



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Zittau

JAHRESBERICHT 2022



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Zittau



der BLAUE ELEFANT



Inhalt

Jahresbericht Geschäftsstelle	3
Jahresbericht Erziehungs- und Familienberatungsstelle	7
Jahresbericht Ambulante Sozialpädagogische Familienhilfen	10
Jahresbericht Sozialpädagogische Tagesgruppe „Regenbogen“	12
Jahresbericht Familienbildung „Bunte Wege“	14
Jahresbericht Offener Treff	17
Jahresbericht Schulsozialarbeit	21
Jahresbericht Jugendcafé	25
Jahresbericht Familienbüro	30
Jahresbericht Pflegeentlastender Dienst & Babysitterdienst.....	32
Jahresbericht Jugendbüro	38
Jahresbericht IKS.....	42
Jahresbericht Trinationale Zusammenarbeit.....	47
Förderer	49

Standen die Vorjahre immer im Zeichen der Corona Pandemie, konnten im Jahr 2022 viele Entlastungen in Hinblick auf entsprechende Einschränkungen verzeichnet werden. Nichtsdestotrotz wurde und wird in allen Fachbereichen nun Stück für Stück erst das Ausmaß der Langzeitfolgen bei Kindern und Jugendlichen sichtbar.

Die Jahre der sozialen Distanzierung haben deutliche Spuren hinterlassen und belasten die Psyche der jungen Menschen weiterhin. Dies und die Folgen des Krieges Russlands gegen die Ukraine schafften gesellschaftliche Unsicherheiten und stellten die Kolleg*innen des Kinderschutzbundes Zittau vor ganz neue Herausforderungen. Alle waren sehr bemüht schnell zu reagieren und die Angebote auch auf die geflüchteten jungen Menschen anzupassen und für diese interessant zu gestalten. Trotz sprachlicher Barrieren, welche teils wunderbar kreativ abgebaut wurden, konnte dies hervorragend gelingen.

Fachlich konnte sich der Verein auffallend und wie gewohnt weiterentwickeln. Wir haben das Glück, inzwischen mit 39 gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiter*innen arbeiten zu können. Unsere Kompetenzen, Angebote, Themen und Anliegen werden wahrgenommen, geschätzt und genutzt. Wir beteiligen uns am Gemeinwesen und an Aktivitäten in der Stadt Zittau. Dabei arbeiten wir gut mit der Stadtverwaltung und den Zittauer*innen zusammen und werden aktiv unterstützt. So wirkten wir beispielsweise beim 23. Sächsische Landeserntedankfest in Zittau mit. Wir boten im Hof des Zittauer Rathauses verschiedene Aktivitäten für Kinder und Familien an und nahmen am Festumzug teil.



Der Kinderschutzbund ist im Jahr 2022 weit über die Grenzen Zittaus hinausgewachsen. Wir eröffneten einen neuen Standort in Löbau, an welchem zwei weitere Fachbereiche angesiedelt wurden – der Pflegeentlastende Dienst (PED) sowie die Interventions- und Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Landkreis Görlitz (IKS). Durch den zweiten Standort in Löbau ist es dem PED nun möglich, auch Gruppenangebote für Pflegeeltern und begleitete Umgänge für den Raum Löbau anzubieten. Hierfür wurden die Räumlichkeiten und deren Ausstattung vom DKSB OV Löbau e. V. übernommen, welcher sich in Auflösung befindet.



Im Nebengebäude des PED wurden Räumlichkeiten angemietet, um der neu gegründeten IKS Platz zu bieten. In zwei Beratungsräumen und einem Büroraum konnte ab Mai 2022 die Arbeit dieses Fachbereiches aufgenommen werden. Der Arbeitsschwerpunkt liegt hier auf der Beratung, Begleitung und Unterstützung von Erwachsenen, welche in ihrem häuslichen Umfeld oder aus einer beendeten Partnerschaft Gewalt erfahren, angedroht bekommen oder Stalking erleben. Aber auch (mit-)betroffene Kinder und Angehörige finden hier Hilfe und Unterstützung. Finanziert wird dieses Projekt durch Mittel des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung sowie einem Zuschuss des Landkreises Görlitz.



Damit wuchs unser Verein im Jahr 2022 nicht nur inhaltlich, sondern auch geografisch in einem beachtlichen Ausmaß.

Weitere zusätzliche, über Drittmittel finanzierte Kleinprojekte waren zum Beispiel: „Wir im Wald“ – ein erlebnispädagogisches Projekt zur Gruppenstärkung in der Natur für 12 Jugendliche über fünf Tage. Über die Aktion Menschen wurde außerdem das Projekt „Legotastisch – rebuild the world“ gefördert, was durch den Bau von Rampen aus Legosteinen mehr Barrierefreiheit in der Stadt Zittau für Rollstuhlfahrer*innen, Rollatornutzer*innen und Kinderwagenschieber*innen zum Ziel hatte. Außerdem fand wieder die „O-See Woche“ sowie die Familienwoche mit Elternkurs statt, was inzwischen zu einer kleinen Tradition geworden ist.

Da die Pandemie-Zeit auch unseren Mitarbeitenden viel abverlangt hat und die soziale Distanz auch innerhalb des Vereins ihre Spuren hinterließ, machten wir uns auf, dem etwas entgegenzusetzen. So stand unsere Klausurtagung unter dem Motto „Endlich wieder Zeit miteinander verbringen und näher zusammen rücken“. Mit demselben Gedanken richteten wir außerdem ein Sommerfest aus, zu

welchem neben den Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten auch die Vereinsmitglieder, der Vorstand, ehemalige Mitarbeitende sowie Unterstützer*innen eingeladen waren. Im Garten unseres Kinder- und Familienhauses versuchten wir bei einem netten Beisammensein den unverkennbaren „DKSB-Spirit“ wiederzubeleben.

Die Arbeit des Kinder- und Familienhauses ist immer wieder und nach wie vor von weitgreifenden Veränderungen geprägt – strukturell und organisatorisch, fachlich und personell. So mussten wir bedauerlicherweise eine unserer langjährigsten Mitarbeiterinnen, Anja Beier, zu Beginn des Jahres 2022 verabschieden. Auf Grund des steigenden Drucks und der sich verschlechternden Rahmenbedingungen in den Ambulanten Sozialpädagogischen Hilfen wechselte sie das Arbeitsfeld und damit auch den Arbeitgeber. Auch wenn wir ihren Weggang sehr bedauern, wünschen wir ihr dennoch alles Gute.

Nicht nur politische Veränderungen und Schwerpunktsetzungen bei der Mittelvergabe, auch Generationswechsel, Geburten und Fachkräftemangel prägen die Arbeit nach wie vor. Trotzdem sind wir weiterhin in der glücklichen Lage, unsere Stellen bisher gut besetzen zu können. Dadurch konnten wir unser Team auch im Jahr 2022 um weitere sehr gut ausgebildete Mitarbeiter*innen erweitern. Zugleich bemühen wir uns, ein guter Arbeitgeber zu sein, auch wenn dies unter den aktuellen Bedingungen zunehmend schwerer wird.

Bei der Wahl des Vorstandes stellten sich alle bisherigen Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl und wurden bestätigt. Ein weiteres Vorstandmitglied konnte hinzu gewonnen werden. Stefan Möbus verstärkt seit April 2022 unseren ehrenamtlichen Vorstand und stellt eine große Bereicherung dar.



Vielen Dank an alle Vorstandsmitglieder für ihr unermüdliches Engagement und die Bereitschaft zur Wiederwahl. Wir freuen uns auf eine weiterhin bereichernde und gute Zusammenarbeit.



Es ist schön, nach wie vor wöchentlich eine Gruppe von Senior*innen bei uns im Haus begrüßen zu dürfen, was eine große Bereicherung für den DKSB Zittau darstellt. Gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich und Mehrgenerationenarbeit ist hier nicht nur ein konzeptionell gefordertes Kredo, sondern alltägliches, unkompliziertes miteinander Tun.

Aktuell tragen den Verein 76 Mitglieder. Das heißt, trotz vereinzelter Vereinsaustritten, konnten wir eine stabile Mitgliederzahl halten. Wir sind stolz, weiterhin einige - insbesondere junge - Mitglieder dazu gewonnen zu haben. Diese sind tendenziell eher weniger in unserem Tagesgeschäft einzubinden, tragen aber zum einen moralisch unsere Ziele mit, unterstützen bei Lobbyarbeit und ähnlichem, helfen zum anderen aber auch punktuell in Einzelfällen aus.

Insgesamt kann man mit Stolz sagen, das Kinder- und Familienhaus befindet sich nach wie vor auf einem sehr guten fachlichen Stand, welcher konstant überprüft und verbessert wird. In unserer Qualitätsgruppe lag der Fokus weiterhin auf der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes. So konnte im Jahr 2022 der Baustein des Sexualpädagogischen Konzeptes erarbeitet werden, welches einen wichtigen Beitrag zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt in Institutionen liefert. Außerdem erfolgte die Beantragung der Weitergewährung des Gütesiegels Blauer Elefant.

Der Verein engagiert sich seit vielen Jahren in der Fachgruppe Qualitätsentwicklung der BLAUEN ELEFANTEN im Landesverband und ist Mitglied in den Landesarbeitsgemeinschaften Mädchen und Frauen, Jungen und Männer und Schulsozialarbeit. Als Mitglied des PARITÄTISCHEN und des Jugendring Oberlausitz erhalten wir zudem fachliche Impulse und Austausch. Wir engagieren uns im Lokalen Netzwerk Kinderschutz, im Netzwerk Frühe Hilfen, der Arbeitsgemeinschaft der freien Träger des LK Görlitz, im Arbeitskreis "Cochemer Modell," und in der Steuerungsgruppe Jugendbeteiligung in Zittau. Seit dem Jahr 2022 sind wir nun auch Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.

Besondere Highlights gab es wie gewohnt viele in 2022. So zum Beispiel den Neugeborenen-Empfang im Rathaus Zittau oder auch den Weltkindertag, dieses Mal unter dem Motto „Elefantenstark“.

Wir feierten diesen besonderen Anlass im Jahr 2022 mit vielen unserer Elefantenstarkpartner sowie der Feuerwehr und Polizei. Neben Hüpfburg, Kinderschminken, Bastelständen und Flohmarkt, konnten die Kinder einen Elefanten aus Lego bauen, für welchen es einen Preis zu gewinnen gab.



Gern möchten wir die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle abschließend insbesondere dem Vorstand, unseren Kolleg*innen und unseren Mitgliedern für die Unterstützung, den Rückhalt, den Mut und das tägliche Tun zu danken. Insbesondere möchten wir unseren Dank für die Loyalität aussprechen, die den Verein und seine Akteure trägt.

Halten wir Rückschau auf das Jahr 2022, so erinnern wir uns an Erleichterung und Freude darüber, dass die Coronamaßnahmen uns nur noch minimal tangierten und wir wieder einen nahezu unbeeinträchtigten Beratungsstellenalltag gestalten, Arbeitskreise besuchen und Hospitationen in Kindereinrichtungen durchführen konnten. Einmal mehr stellten wir fest, wie wichtig ein Netzwerk ist, in welchem man sich persönlich kennt, in welchem man regelmäßig zusammenkommt, sich begegnet und austauscht. Dies bereicherte unsere Arbeit wieder sehr. Als Zugewinn durch die Corona Pandemie betrachten wir die in diesem Zusammenhang errungenen technischen Zugänge und Kenntnisse für die Umsetzung von Videoberatungen. Für Beratungen, bei denen ein Elternteil weiter weg wohnt oder arbeitet und setzten wir diese Methode entsprechend viel häufiger ein als vor der Pandemie, was die Eltern sehr schätzen.

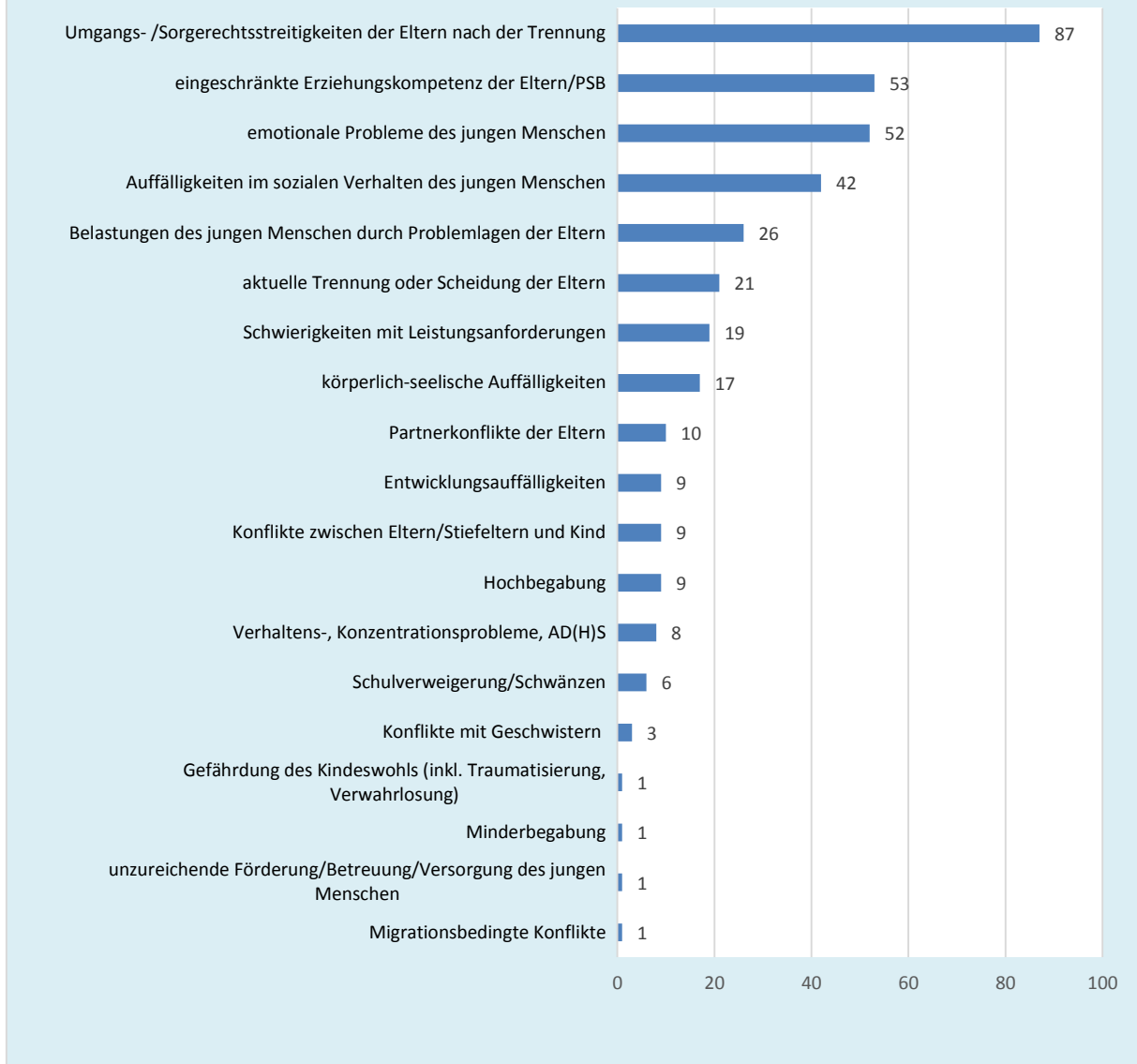
Dennoch hielt auch dieses Jahr Herausforderungen für uns bereit. So erkrankte eine Kollegin längerfristig, wodurch das Team der Beraterinnen für circa 6 Monate nur aus zwei Fachkräften bestand. Dankenswerterweise unterstützte uns unsere Teamassistentin tatkräftig und stockte ihre Arbeitszeit von Oktober bis Dezember 2022 um einige Stunden auf, was uns insbesondere bei der Terminorganisation, beim Telefondienst, dem Führen der Statistik und der Bewältigung von Büroarbeiten deutlich entlastete. Die Situation ließ es schließlich irgendwann nicht mehr zu, regulär Neuanmeldungen anzunehmen, sodass wir erstmalig dazu übergehen mussten, eine Warteliste zu führen bzw. den Klienten empfehlen, die anderen Erziehungsberatungsstellen im Landkreis zu kontaktieren, um dort ggf. früher einen Termin erhalten zu können.

Inhaltlich-beraterisch beschäftigten uns u.a. die Themen „Hochbegabung“ und „Hochsensibilität“ sehr, da es viele Fallanfragen dazu gab. Außerdem wandten sich zahlreiche Eltern mit der Frage, ob bei ihrem Kind eine Dyskalkulie vorliegen könnte, an uns. Auffällig war weiterhin, dass es zum Jahresende gehäuft Anfragen aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten bei Vorschulkindern gab. Hier nutzten wir wieder verstärkt die Möglichkeit von Hospitationen im Kindergarten, um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung erleben und mit den Erzieher*innen in den Austausch treten zu können. Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren nahmen wir auch im Berichtsjahr nochmals verstärkt eine große Not im Hinblick auf die ambulante psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen wahr. Zahlreiche Fälle, die eigentlich dringend eine Psychotherapie benötigt hätten, mussten lange in unserer Beratungsstelle betreut werden, bis Therapieplätze frei wurden.

In der Arbeit mit den Pflegeeltern durchlebte unsere Beratungsstelle durch den seit 2021 im DKSB OV Zittau e.V. angegliederten Pflegeelternentlastenden Dienst im letzten Jahr einen kleinen Wandel, da viele Pflegeelternberatungen und auch begleitete Umgänge von Pflegekindern durch diesen übernommen werden konnten und somit bei uns seltener wurden.

In 2022 wurden insgesamt 271 Kinder und Jugendliche aus 252 Familien in 1541 Sitzungen beraten. 387 Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen wurden in die Beratungen mit einbezogen. Die Anzahl der Kontakte sank im Vergleich zum Vorjahr, was dadurch zu erklären ist, dass eine Kollegin circa sechs Monate krank war und in dieser Zeit nur 64 statt 94 Wochenarbeitsstunden für Beratungen zur Verfügung standen. Die Fallanfragen waren über das gesamte Jahr konstant hoch. Wir verzeichneten 146 Neuzugänge. Wie aus dem Diagramm ersichtlich wird, waren die Anliegen der Ratsuchenden breit gefächert.

Beratungsanlässe



Grundgesamtheit: alle Fälle im Berichtsjahr; Mehrfachnennungen möglich (N=375)

Neben der Beratung im Einzelsetting und mit den Familien, lag auch im Jahr 2022 ein Schwerpunkt unserer Beratungsstelle auf der Arbeit in Kinderkleingruppen. So konnten wir in diesem Jahr wieder die Soziale Lerngruppe und eine Trennungs- und Scheidungskindergruppe durchführen.

Frau Reinsch hielt überdies im Frühjahr im Rahmen der Pflegeelternausbildung des Pflegekinderdienstes Zittau einen Vortrag zum Thema „Bindung“.

Auch das Mitwirken in verschiedenen Arbeitskreisen zählte zu unseren Aufgaben:

- Netzwerktreffen Kinderschutz und Frühe Hilfen Süd
- Arbeitskreis „Cochemer Modell“
- Treffen der Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis
- Leiter*innentreffen der Erziehungsberatungsstellen des Landkreises
- Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatungsstellen Ostsachsen

Wir nahmen an den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiter*innenberatungen des DKSB, den Teamleiter*innenrunden sowie der Klausur des Vereins teil. Einmal wöchentlich trafen sich alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle zur Dienstbesprechung. Über das Jahr verteilt konnte dreimal eine Supervision in Anspruch genommen werden.

In sieben Fällen wurde eine insoweit erfahrene Fachkraft unserer Beratungsstelle zur Risikoabschätzung nach SGB VIII §8a hinzugezogen. Auch wandten sich verschiedene Fachkräfte, so z.B. Schul- und Kitasozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Horterzieher*innen sowie Mitarbeiter*innen aus anderen Fachbereichen des Kinderschutzbundes bei fachlichen Fragen an uns und erhielten eine Beratung. Ebenso waren wir Ansprechpartner*innen für zahlreiche Ratsuchende, die uns telefonisch, z.B. in Krisensituationen, kontaktierten. In diesen Fällen wurde keine Akte angelegt, demnach fließen diese Beratungen nicht in die Statistik ein.

Auch 2022 war es uns möglich, einige Weiterbildungen zu besuchen:

- „Widerstand Scheidungskinder“ (Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement Dresden/München)
- „Drogenkonsum - Kinder- und Jugendliche“ (hausintern)

Zudem beschäftigten wir uns anhand von Literaturstudium oder Audioaufnahmen von Weiterbildungen u.a. mit den Themen „SGB VIII- Reform“, „Hochsensibilität“, „Problemlösungsprogramm“ (Furmann), „Paarberatung“, „Dialektisch-behaviorale Therapie für Jugendliche“, „Hypnosystemische Beratung“ und „Lösungsorientierte Psychologie“.

Als Leiterin der Beratungsstelle möchte ich mich an dieser Stelle auch in diesem Jahr bei allen Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für das angenehme kollegiale Miteinander, die Zuverlässigkeit, den wertvollen Austausch, die Rücksichtnahme, die gegenseitige Unterstützung, das Durchhaltevermögen in der langen Zeit der Unterbesetzung und die geleistete Arbeit herzlich bedanken. Ebenso gilt unser Dank den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern unseres Hauses, der Geschäftsleitung, dem Vorstand, den Kolleginnen aus der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie in Zittau, dem Jugendamt und den Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit. Ganz herzlich möchten wir uns auch in diesem Jahr wieder bei Thomas Scholze bedanken, der uns bei IT-bezogenen Fragen immer kurzfristig ehrenamtlich unterstützt hat.



Im Rückblick auf das Jahr 2022 können wir erneut eine positive Bilanz für unsere geleistete Arbeit im Fachbereich Ambulante Sozialpädagogische Hilfen ziehen. Insgesamt haben 67 Familien aus dem Planungsraum 5 sowie sieben Familien aus dem Planungsraum 4 Begleitung, Beratung und Unterstützung durch die Fachkräfte unseres Teams auf ihrem Weg und in ihrem Streben nach Veränderung sowie positiver Entwicklung erhalten.

Wie schon in den Jahren zuvor ist es unser Anliegen als Familienhelferinnen gewesen, in der Arbeit mit den Klienten den Focus auf vorhandene Ressourcen der Familien zu legen und gemeinsam mit ihnen realistische Ziele zu erarbeiten und diese entsprechend umzusetzen. Dabei haben die Stärkung von Mut und Selbstvertrauen sowie Eigenverantwortung bei allen Familienmitgliedern und selbstverständlich auch unser Grundsatz und Auftrag, der Kinderschutz, eine bedeutende Rolle gespielt.

Das Jahr 2022 zeichnete sich ebenso wie die Jahre zuvor durch eine Vielzahl von Veränderungen aus, die die alltägliche Arbeit und das Teamgefüge beeinflussten.

Nachdem Frau Krems Ende April in den Fachbereich IKS gewechselt war, verabschiedeten wir Ende Mai unsere langjährige Teamkollegin Frau Kellermann, die ab Juni 2022 die leitende Funktion im Fachbereich PED (Pflegeeltern entlastender Dienst) übernimmt.

Mit Frau Mazanek besetzten wir im Juni 2022 eine der frei gewordenen Stellen im Fachbereich. Mit ihren Qualifikationen und Erfahrungen aus vorangegangenen Tätigkeiten sowie den Aspekten, tschechisch als Muttersprache zu beherrschen und polnisch zu verstehen und zu sprechen, bereichert sie unser Team und eröffnet dem Jugendamt und uns neue Möglichkeiten im Arbeitsgeschehen, u.a. Vermittlung von tschechischstämmigen / sprechenden Familien.

Im Zuge der personellen Veränderungen hat Frau Vogt die Teamleitung übernommen und wird in diesem Bereich durch Frau Moch (stellv. Teamleitung) unterstützt.

Darüber hinaus unterstützen uns Mitarbeiter aus der Tagesgruppe (Herr Etzold und Herr Schnitter) sowie eine Kollegin der Schulsozialarbeit durch die Übernahme von Erziehungsbeiständen, welche sie zusätzlich zu den Aufgaben innerhalb ihrer Fachbereiche, begleiten und unterstützen.

Trotz der personellen Veränderungen entschieden wir uns in Kooperation mit der Familienbildung, Frau Celine Breite, die Durchführung ihres Interventionsorientierten Praktikums, welches sie im Rahmen ihres Studiums der Sozialpädagogik und Sozialarbeit an der Fachhochschule Görlitz / Zittau zu absolvieren hatte, zu ermöglichen. Ihre feinfühlige und sehr gute Beobachtungsgabe, ihre Umsichtigkeit, aber auch ihre Empathie stellten in der Arbeit mit verschiedenen Familien eine Bereicherung und Unterstützung dar.

Positiv zu erwähnen ist, dass sich mit dem langsamen Abklingen der Corona Pandemie Anfang / Mitte des Jahres, der Arbeitsalltag in unserem Fachbereich zusehends entspannte und sich die Umsetzung, Durchführung und Aufrechterhaltung der selbstverständlichen und verbindlichen Aufgaben im Rahmen der Familienhilfe wieder normalisierten.

Vor diesem Hintergrund gelang es den Familienhelferinnen kleinere Höhepunkte mit Kindern und Jugendlichen über das Jahr verteilt, durchzuführen. Anzumerken ist jedoch, dass aufgrund der noch immer anhaltenden restriktiven Vorgaben seitens der Abteilungsleitung des ASD in Bezug auf die

Planung, Durchführung und Finanzierung zusätzlicher Angebote für die, durch die Familienhelferinnen betreuten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern, die über Jahre gewachsenen Tradition regelmäßiger Kindergruppen und Elterntreffs stagnierte.

Um unsere Arbeit qualitativ und an den Bedürfnissen der Familien/Kinder und Jugendlichen zu leisten, kooperierten wir wie schon in den vergangenen Jahren mit dem Fachbereich der Erziehungsberatungsstelle "Brücke" durch die gemeinsame Betreuung einiger Klient*innen.

Zudem konnten Kinder und Jugendliche, welche im Arbeitsalltag vorrangig durch die Familienhelfer*innen betreut werden weiterführend oder zusätzlich an Angebote des Offenen Treff „Fair Play“ oder an das Jugendcafe vermittelt werden.

Auch die Kooperation mit der Tagesgruppe „Regenbogen“ wurde 2022 weiter intensiviert. Durch wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe, fachlichem Austausch auf kurzen Wegen, ließen sich verschiedene Belange bezüglich der gemeinsam begleiteten Familien besprechen und regeln.

Darüber hinaus entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Fachbereich IKS, dessen Mitarbeiterinnen beratend in Fällen häuslicher Gewalt für uns tätig wurden und dem bestehenden Angebot des PED. Hier etablierte sich die Zusammenarbeit vor allem in der Ausgestaltung und Durchführung von Gruppenangeboten.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Familien für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, aber auch bei allen Mitarbeiter*innen des DKSB O.V. Zittau für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Um unterschiedliche Sichtweisen fachlich und persönlich diskutieren und beraten zu können, stehen wir wie immer jederzeit zur Verfügung.



Nach den zwei „Pandemie-Jahren“ 2020/2021, welche uns alle – und insbesondere auch die Kinder/Jugendlichen unserer Tagesgruppe – vor so große Herausforderungen stellten, konnten wir im vergangenen Jahr zum Glück wieder ein Stück „Normalität“ zurückgewinnen. Dies bedeutete allerdings nicht nur einen großen Zugewinn an Freiheit und Möglichkeiten für die Gestaltung der Tagesgruppenarbeit, sondern erforderte eben auch, sich wieder im Gruppenalltag zurechtzufinden.



In Folge der Nachwirkungen von eingeschränktem Schulbetrieb in den vorherigen Jahren kam dem Bereich der schulischen Förderung in 2022 weiterhin eine enorme Bedeutung zu. Der Nachholbedarf aufgrund fehlender Grundlagenkenntnisse der Tagesgruppenkinder/Jugendlichen sowohl in den Grundrechenarten, als auch in Lese-

Textverständnis sowie Schreibfähigkeiten wirkte sich teilweise eklatant auf den weiteren schulischen Bildungsfortschritt aus und wird uns wohl auch im vor uns liegenden Jahr in großem Maße beschäftigen.



Auch im Jahr 2022 gab es durch auslaufende bzw. vorzeitige Beendigung von Hilfen einen großen Wechsel bei den Kindern/Jugendlichen der Tagesgruppe. Im vergangenen Jahr wurde in unserer Arbeit erneut die Tendenz steigender Gefährdungslagen der Kinder/Jugendlichen deutlich. Dabei kam es, aufgrund sich zuspitzender Verläufe, sogar in drei Fälle zu einer Inobhutnahme des betroffenen Kindes/Jugendlichen. Zum Ende des Jahres besuchten drei Mädchen und sieben Jungen die Tagesgruppe.



Durch entsprechende Planung gelang es uns 2022 erstmals seit Ausbruch der Pandemie wieder, alle geplanten Veranstaltungen der Eltern-

arbeit durchzuführen (Elternkurs, Eltern-Kind-Nachmittage, Maifeuer, Zeugnisfest, Eltern-Kind-Olympiade, etc.)

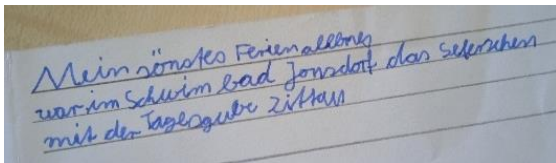


Die Kinder/Jugendlichen der Tagesgruppe erlebten mit uns über das Jahr ein vielfältiges Portfolio von Aktivitäten. Neben der Freizeitgestaltung durch Ausflüge in den Tierpark in Zittau, der Sommerrodelbahn in Oderwitz, Bogenschießen, Feste und Feiern und vieles mehr legten wir verstärkt Wert auf Präventionsangebote, wie z.B. eine Kooperation mit dem Jugendzahnärztlichen Dienst, dem Naturschutzzentrum Zittau und der Besuch eines regionalen Lebensmittelherstellers.

Erstmalig realisierten wir die Durchführung eines Schwimmkurses in Kooperation mit dem Bademeister des Jonsdorfer Gebirgsbades.¹ Damit reagierten wir darauf, dass die Hälfte der Tagesgruppenkinder keine Schulschwimmkurse besuchen bzw. coronabedingt nicht abschließen konnten. Im Zuge dessen absolvierten fünf Kinder den Basisteil und erhielten für ihre Leistungen das Seepferdchen.

Vermeehrt erhielten wir Besuch durch ehemalige Kinder/Jugendlichen der Tagesgruppe und ermöglichten diesen Austausch gezielt, ebenso wie die Integration von Geschwisterkindern im Rahmen der Freizeitgestaltung. Diese Zusammenkünfte nehmen wir als große Ressource und Bereicherung für die Kinder/Jugendlichen wahr.

Das traditionell durchgeführte, viertägige Sommercamp im Volksbadcamp Ruppertsdorf stand in 2022 unter dem Motto Sport „Miteinander statt gegeneinander - Fair Play“.



Das Camp schafft unter den Kindern/Jugendlichen eine starke Verbundenheit und die Möglichkeit, sich in diesem anderen Kontext kennen- und respektieren zu lernen.

Im Camp wurde gemeinsam gekocht, gegessen, gespielt, gebadet, gesungen und gelacht.

Alle Kinder/Jugendlichen der Tagesgruppe hatten viel Spaß und werden die Ferienfreizeit in lebhafter Erinnerung behalten.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen und blicken gespannt auf ein neues Jahr mit den Kindern/Jugendlichen der Tagesgruppe.

¹ Finanziert wurde dies mithilfe der Schwimmkurs-Gutscheine des Freistaates Sachsen.

Die Familienbildung des DKSB OV Zittau e.V. blickt auf ein Jahr mit einer reichen Palette an Angeboten und Veranstaltungen für Familien im Planungsraum 5 zurück. Nach der langen Zeit mit Auflagen der Pandemiebekämpfung konnte wieder richtig durchgestartet und die Angebotslandschaft der „Fabi“ erweitert werden.

Das Jahr starteten wir mit einem Willkommensbrunch für Familien mit Babys. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen und wir konnten erfolgreich für unsere Eltern-Kind-Treffs werben.



Gerade die zwei wöchentlich stattfindenden Krabbelgruppen wurden immer sehr gut besucht. Themen, wie Schlafen, Stillen, Ernährung, motorische Entwicklung, Hausmittel... Sprich aus dem Alltag von Eltern mit Baby und/oder Kleinkind, konnten in diesem Angebot gut platziert werden.



Der Eltern-Kind-Sport ist nun zu einem festen Bestandteil der Familienbildung geworden. Eltern erleben eine aktive, positiv besetzte Zeit mit ihren Kindern und stärken die Bindung zu ihnen. Neben der körperlichen Fitness steigt das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Kinder und baut mit viel Freude und Spaß resilientes Verhalten auf.

Die neu aufgebaute Arbeit mit Vätern wurde 2022 in Form von erlebnispädagogischen Papa-Kind-Aktionen und einem Papa-Kind-Camp im Zittauer Gebirge weitergeführt. Dabei wurden wir von Erlebnispädagogen unterstützt. Auch der Eltern-Kind-Sport wurde von Vätern mit ihren Kindern sehr gern genutzt. Väter finden somit einen immer besseren Zugang zu uns als Familienbildung.

Die AOK Plus als enger Kooperationspartner lud im April zur Familien-Gesundheitswoche ein. Wir unterstützten sie mit unseren Angeboten (FamilienCafé, Sinnesparcour, ...). Im zweiten Halbjahr organisierten wir gemeinsam die Themenreihe „Gemeinsam wachsen“, was die Zusammenarbeit nochmals intensiviert hat.

Durch den Wegfall des Familienbüros wurde das FamilienCafé komplett von der Familienbildung übernommen und wurde im zweiten Halbjahr nach Hirschfelde verlagert. Das Ziel ist es, Familien aus dem ländlichen Raum zu erreichen. Der Landfrauenverein stellt dazu die Räumlichkeit und unterstützt das FamilienCafé im Auf- und Abbau.

Durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine kamen insbesondere Mütter mit ihren Kindern vermehrt in unserer Region an. Wir boten ihnen in Kooperation mit dem Familienbüro Mosaik und der evangelischen Kirchgemeinde in Olbersdorf Entlastungsangebote für die geflüchteten Familien an. In Form von Eltern-Kind-Treffs konnten wir ihnen für eine gewisse Zeit als Gesprächspartnerinnen dienen. Dies wurde durch unsere ehrenamtliche (russischsprachige) Mitarbeiterin ermöglicht.

Der Elternstammtisch für Eltern mit hochbegabten/hochsensiblen Kindern ging vom Familienbüro über in das Aufgabenfeld der Familienbildung. Der monatlich angebotene Treff gibt betroffenen El-

tern Austauschmöglichkeit und Information über spezielles Erziehungsverhalten. Durch die Expertise einer Begabtenpädagogin können wir als Familienbildung auch unser Wissen erweitern und auf Familien professioneller auf diesem Gebiet Auskunft geben.

Um noch mehr in dörflichen Regionen die Familienbildung zu etablieren, starteten wir in Kooperation mit der Kita „Storchennest“ eine weitere Krabbelgruppe in Ruppersdorf. Dadurch erschließt sich die Familienbildung immer mehr den Planungsraum 5.

Die Familienwoche in Seiffhennersdorf wurde wieder von Familien aus ganz Sachsen angenommen. Neben der wertschätzenden Bewirtung der Windmühle Seiffhennersdorf konnten Familien, die sonst nicht diese Möglichkeit haben, eine Auszeit mit ihren Kindern genießen. Neben Familienausflügen fand wieder der Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ statt. Herausfordernd war dieses Mal das Klientel, was ausschließlich aus dem Zwangskontext und vielen herausfordernden Problemen aus dem Familienalltag zu uns kam. Den Elternkurs nahmen wir nur begrenzt als wirkend wahr und werden zukünftig methodische Änderungen durchführen.

In diesem Jahr stand die interkulturelle Woche unter dem Motto „#offengeht“ und wir öffneten unsere Angebote mit diversitätsbewussten Themen. Eltern kamen ins Gespräch über Vorurteile, Kinderbücher und vorurteilsfreie & antirassistische Kommunikation. Ein Workshop für päd. Fachkräfte wurde erstmalig angeboten, die in ihrem Arbeitsfeld geschult wurden. Mit der internationalen Rätsel- und Spielolympiade konnten Familien als Team gemeinsam antreten. Eine große Unterstützung war, wie im letzten Jahr, der Familientreff „Kunterbunt“ mit der Leiterin Frau Fantini. Sie brachte die nötige Expertise in diesen Bereich mit und startete ihre mobile Bibliothek mit diversitätsbewusster Literatur. Trotz viel Öffentlichkeitsarbeit kamen wir dennoch nicht gegen die parallellaufenden Veranstaltungen (wie Landeserntedankfest oder Dorffeste) in der Region an und konnten nur wenige Teilnehmer*innen zählen.

Nach 2-jähriger Unterbrechung freuten wir uns gemeinsam mit dem Familienbüro und der Stadt Zittau den Neugeborenenempfang wieder ausrichten zu können. Mit unterschiedlichsten Akteur*innen im Bereich Familie, Gesundheit, Kultur erlebten Zittauer Familien eine wertschätzende Begrüßung.



Mit unserer Praktikantin Celine Breite gab es einen neuen thematischen Schwerpunkt 2022: Das Thema Achtsamkeit und Selbstfürsorge im Familienalltag. In unseren bestehenden Angeboten flochten wir Wissenswertes, Austauschrunden und praktische Übungen ein. Ende des Jahres wagten wir eine Veranstaltung namens „Einatmen, Ausatmen, Ankommen“. Die Familien ließen sich darauf ein und gaben uns positive Rückmeldung. Dieses Angebot soll auch im nächsten Jahr uns weiterhin begleiten

Weitere Projekte der Familienbildung im Jahr 2022:

- Im Rahmen des Angebotes „Familie in Aktion-Heimat neu Erleben“ bestiegen wir u.a. den Turm der Johanniskirche und erkundeten Waltersdorf.
- In Kooperation mit dem Pflegekinderdienst und der Erziehungsberatungsstelle führten wir innerhalb des Pflegekinder-Eltern-Bewerber*innenkurses eine Seminareinheit in Ostritz durch. Diese Aufgabe haben wir nun den Pflegeentlastenden Dienst weitergereicht.

- Bei einem Sinnesparcour zum Weltkindertag konnten Familien ihre Sinne überprüfen und schärfen.
- Ein Highlight des Jahres war der Auftritt im Sommer vom interaktiven-nonverbalen-Tanztheater "Persha Vystava" aus der Ukraine. Mit ihrem Programm „Colorful Games“ verzauberten sie Kinder unter 3 Jahren mit Tanz, Musik, und Spiel auf den Kulturboden der Hillerschen Villa.
- In den Förderschulzentren Olbersdorf und Ebersbach führten wir wieder mit dem IB-Ebersbach das Projekt „Sprung in die Zukunft“ durch. Die Jugendlichen bekamen einen Einblick darüber, was es bedeuten kann eine gesunde Partnerschaft zu führen und was eigene Werte und Wünsche dabei für eine Rolle spielen. Dieses Projekt und die Zusammenarbeit mit dem IB sind für uns eine große Bereicherung und freuen uns, dass es schon so viele Jahre auf festen Füßen steht.
- Erstmals fand ein Workshop zur "Zwergensprache" mit Frau Hirche als zertifizierte Kursleiterin statt. Eltern konnten mit dem Erlernen von einfachen Gesten die Kommunikation mit ihren Babys verbessern.
- Die Arbeit mit Sozialen Medien hat sich seit zwei Jahren immer stärker in den Arbeitsalltag der Familienbildung manifestiert. Familien werden stärker darüber auf Angebote aufmerksam gemacht. Ein Online-Adventskalender über Achtsamkeit und Selbstfürsorge rundete unsere Angebote für Familien im Jahr 2022 ab.

Die Frage nach Beratungs- und Vermittlungsgesprächen nahm in diesem Jahr weiterhin zu. Von „Tür- und Angelgesprächen“ bis hin zu Hausbesuchen waren wir aktiv und konnten auf kurzen Wegen Familien in ihren herausfordernden Alltag unterstützen, beraten und begleiten.

Personell gab es die Veränderung, dass Henrike Marquardt die Familienbildung verlassen hat und stattdessen Julia Brumme-Neumann die Familienbildung nun bereichert. Sie absolviert zurzeit die Ausbildung zur PEKiP-Kursleiterin sowie zur FuN-Teamerin und gestaltet somit die Familienbildung mit neuen Angeboten.

Wir freuen uns sehr, dass wir im nächsten Jahr mehr Stunden zur Verfügung haben, um unser Projekt Familienbildung im ganzen Planungsraum sichtbar machen zu können.

Im Offenen Treff arbeiteten mit Anna Göpfert und Lars Korff eine männliche und eine weibliche Fachkraft zu je 30 Wochenstunden mit dem Schwerpunkt auf geschlechtsbewusster Offener Kinder- und Jugendarbeit (§11 SGB VIII). Unterstützt wurden sie 2022/23 von einem Praktikanten (Student der Sozialen Arbeit).

Angebote

Der Offene Treff hat viermal in der Woche ab 14 Uhr geöffnet und hält Angebote für unterschiedliche Zielgruppen vor. Montag ist Offener Treff für alle ab der fünften Klasse. Dienstag gibt es ein Angebot für Jungen, das aufgrund der personellen Veränderung nicht mehr in Kooperation mit der Diakonie stattfinden kann. Ebenfalls am Dienstag findet der Mädchennachmittag statt. Dieses Angebot richtet sich an Mädchen zwischen zwölf und 21 Jahren und findet in den Räumen des Treffs auf der Goethestraße 2 statt. Freitags finden Kooperationen mit der Schulsozialarbeit statt, in Form der Kindergruppe für alle Jungen und Mädchen bis 13 Jahre. Donnerstags werden vermehrt Ausflüge und Angebote durchgeführt.



Dieses Jahr hat der Treff vor allem von der geschlechterparitätischen Besetzung des Teams profitiert. Es konnten regelmäßige Angebote geplant werden und auf die Wünsche der Besucher und Besucherinnen im Sinne der Beteiligung eingegangen werden.

Durch die Corona Pandemie der letzten Jahre und den daraus entstanden Angeboten konnte sich vor allem die Hausaufgaben-Unterstützung etablieren. Die Treff-Gäste nutzen regelmäßigen die Infrastruktur des Treffs, um Plakate zu gestalten, für Vorträge zu recherchieren oder auf Unterstützung der Fachkräfte zurückzugreifen. Dabei stellte sich die Ausstattung der Treffs als unzureichend und veraltet heraus. Im Rahmen der Förderung „Zugänge für Jugendliche“ des Paritätischen konnte ein neuer PC und ein Laptop angeschafft und damit der Bedarf der Jugendlichen gedeckt werden. Die Förderung durch das Integrationsamt ermöglichte uns die Durchführung einer Ferienfahrt.

Im Jahr 2022 schwankten die Besucher*innen-Zahlen. Dies ist auf die Unsicherheit, die durch die Corona-Pandemie entstanden ist, zurückzuführen.

Die Angebote mit den Schulsozialarbeiter*innen von den Zittauer Grundschulen sprechen vor allem Kinder an, welche auch über die Kooperationsangebote hinaus den Treff besuchen. Besonders die Ferienangebote schienen besonders attraktiv für neue Treffbesucher*innen zu sein. Insgesamt sind die Angebote gut und ausreichend nachgefragt, denn selbst bei niedrigen Besucher*innen-Zahlen ist die pädagogische Arbeit gleich bleibend und sinnvoll, da manche Besucher*innen viel Aufmerksamkeit einfordern, da ihnen diese im familiären Umfeld nur wenig zuteilwird.

Es gibt eine große Bandbreite in der Teilnahme-Struktur: Von intensiven Besucher*innen bis hin zu gelegentlich Anwesenden (Kinder nehmen einmalig Teil durch Kooperationsprojekte bzw. themenbezogen). Das Alter der Treff-Nutzer*innen liegt zwischen elf und 18 Jahren. Der schulische Hintergrund reicht von Grund- und Oberschule über Förderschule bis zu Gymnasium und Berufsausbildung

bzw. -vorbereitung. So erklärt sich das differenzierte Angebot aus dieser sehr heterogenen Zielgruppe.

Themen und Inhalte

Einen Schwerpunkt in der alltäglichen Arbeit bildet die kontinuierliche Beziehungsarbeit. Im Kontakt sein, zuhören, Angebote machen, Lösungen für Konflikte aufzeigen sind wichtige Bausteine und die Grundlage, auf der die pädagogische Arbeit gelingen kann.

Viele Besucher*innen haben aus anderen Kontexten Erfahrung mit Abwertungen und mitunter auch Mobbing / Ausgrenzung und zeigen problematische Verhaltensweisen/erlernte Muster zur Bewältigung. Daher sind selbstwertstärkende Angebote (sportlich, kreativ, erlebnispädagogisch) unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei uns zentral. Gleichzeitig braucht es einen Blick für gruppendynamische Prozesse und Grenzziehungen – sowie reflektierende Elemente für die Kinder, um neue Verhaltensmuster zu erlernen.



Highlight des Jahres war das Feriencamp „Wir im Wald – Gruppenstärkung in der Natur“. Gemeinsam mit dem Team des Treffs verbrachten 12 Jugendliche vier Nächte in und um die DAV Hütte Jonsdorf. Gemeinsam wurde täglich gesund gekocht und gegessen. Im Rahmen abwechslungsreicher Wanderungen lernten die Jugendlichen mehr über die heimische Flora & Fauna. Ebenso konnten wir einen Referenten buchen, den Wolfsexperten Stephan Kaasche. Besonders gefordert wurden die Jugendlichen im Rahmen einer erlebnispädagogischen Wanderung, organisiert von Herrn Korff. Die gemeinsamen Abende am Lagerfeuer und das Schlafen unter freiem Himmel stärkten den Zusammenhalt und schafften gemeinsame Erinnerungen, von denen die Jugendlichen noch heute erzählen.



Kooperationen

Dankbar sind wir für die bestehende Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem BBZ und Jugendcafé.

Folgende Kooperationen haben sich verstetigt:

- Kooperation mit dem Jugendcafé X – LAG Mädchen* und junge Frauen* - BBZ Zittau Veranstaltung einer Mädchen*aktion (Picknick) in Zittau, Weltmädchen*tag in Niesky.
- Durch die Kooperation mit der Jugendberatung Zittau (Diakonie) konnte „Sucht im Park“ erneut an der Weberkirche stattfinden.
- 2022 konnten die Kooperation mit den Schulsozialarbeiter*innen der Lessing-, Busch- und Oderwitzer/Schlieben Schule intensiviert werden
- In Kooperation mit dem BZZ konnte im Rahmen des Erntedankfestes mehrere Ernteaktionen durchgeführt werden.
- O-See Woche gemeinsam mit der Schulsozialarbeit, BBZ, SGA, etc.
- Zudem wurde am Menschenkicker Turnier der Stadtwerke Zittau teilgenommen



Arbeitskreise

Der Offene Treff arbeitete auch 2022 in den Arbeitskreisen „Mädchen und junge Frauen im Landkreis Görlitz“ und dem „AK JUNGENarbeit“ mit. Dabei wurde zum einen eine „Mädchen*und junge Frauen* Picknick“ in der Stadt Zittau organisiert und durchgeführt. Gemeinsam tauschten sich mehrere Generationen von Frauen öffentlich sichtbar auf dem Zittauer Markt aus. Zudem fand der Mädchen*aktionstag in Niesky statt.

In der Jungenarbeit wurde auch dieses Jahr ein Jungenaktionstag zum Thema „Respekt Alter!“ geplant und durchgeführt. Unterstützt werden beide Arbeitskreise von den entsprechenden Landesarbeitsgemeinschaften. Erstmals ist der Treff dieses Jahr im Queeren Netzwerk vertreten, um besser auf die immer diverseren Lebensrealitäten der Jugendlichen eingehen zu können.



Finanzierung

Das Projekt Offener Treff „Fair Play“ wird vom Landkreis Görlitz finanziert. Daneben konnten 2022 das Ferien Camp durch Drittmittel (Integrationsamt) gefördert werden.

Ausblick 2023

Als paritätisch besetztes Team ist es uns möglich, die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu erfüllen. Die jüngere Zielgruppe wird weiterhin im klassischen/gefestigten Treffkonzept fokussiert (Montag bis Donnerstag fünfte. bis neunte. Klasse, freitags auch Grundschule). Die gelungene Mädchen*arbeit im letzten Jahr führte zu einem höheren Anteil an Mädchen im Treff. Auch für 2023 ist es ein Ziel, den Mädchen*Anteil zu erhöhen.

Besonders die Ferienangebote waren attraktiv für neue Besucher*innen. Diese werden auch dieses Jahr ein fester Bestandteil des Treffangebots sein. Die Kooperationen zur Mädchen- und Jungenarbeit müssen erhalten und fortgeführt werden, um auf die spezifischen Anforderungen eingehen zu können. Durch den Wegfall von „Jungs im Park“ in Zusammenarbeit mit der Diakonie ist es jedoch eine Herausforderung, wieder eine neue, feste

Gruppe an einem festen Ort zu etablieren. Die Zusammenarbeit mit der vorhandenen Schulsozialarbeit wird fortgeführt werden und auch hier werden personelle Veränderungen und Ressourcen eingearbeitet. Für 2023 ist als drittmittelfinanziertes Projekt (Integrationsamt) das Feriencamp „Fit und gesund in Kopf und Körper“ geplant, wieder an der DAV – Hütte in Jonsdorf. Im Rahmen des Arbeitskreises Mädchen* ist die Wiederholung des Mädchen* und junge Frauen* Picknicks geplant, sowie die Organisation eines Fachtages. Um der zunehmenden Nachfrage mehrerer Jugendlichen nach Angeboten für LGBTQ* nachzukommen, wird einmal im Monat testweise ein Angebot für queere Kinder und Jugendliche zusätzlich zu den Angeboten für Mädchen und Jungen stattfinden. Kooperationen mit dem Café X und BBZ sowie die O-SEE Woche werden selbstverständlich auch 2023 durchgeführt.



Volle Klassenzimmer, gefüllte Terminkalender mit Ausflügen und Projekten, neue Aktionen und Akteur*innen im Schulalltag ...

2022 fand ein Aufleben in den Schulen und der Arbeit der Schulsozialarbeit statt!

Die Einschränkungen der Coronapandemie waren größtenteils aufgehoben und ein frischer Wind beflügelte das Schulleben. Es starteten neue Unterstützungsprogramme zum Aufholen von Lerndefiziten während der Schulschließungen und Homeschoolingphasen, zum Wiederaufleben des Klassengefühls fanden verschiedene Projekte und Ausflüge statt, die Motivation bei Schüler*innen, Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden stieg enorm und förderte den Tatendrang sowie die Freude an gemeinsamen Aktionen.

Es war ein Jahr zum Aufatmen und Vorankommen nach der langen Zeit des Stillstands.

Doch nicht nur die Schüler*innen erlebten Neues und erhielten die Chance zur Weiterentwicklung. Auch wir Schulsozialarbeitenden bekamen die einmalige Möglichkeit, durch die vom Freistaat zur Verfügung gestellten Mittel zum Programm „Aufholen nach Corona“, eine zertifizierte Weiterbildung zu besuchen, um die Qualität unserer Arbeit zu steigern und den vielfältigen Herausforderungen im Schulsetting optimal begegnen zu können. Diesbezüglich werden wir bis 2023 je nach individuellem Fokus zu Systemischen Berater*innen, Glückspädagog*innen oder zu Systemischen Schulsozialarbeiter*innen ausgebildet.

Zudem durfte über die Mittel pädagogisches Material für die Arbeit wie auch moderne Technik angeschafft werden.

Wir Schulsozialarbeitenden sind demzufolge nun bestens ausgestattet, um den vielfältigen Bedarfen an den Schulen gerecht zu werden und über verschiedene Methoden darauf zu reagieren. So ist

gewährleistet, dass den Schüler*innen eine individuell passende Unterstützung zuteilwird und auch auf das Schulerleben gewinnbringend Einfluss genommen werden kann.



Die Schwerpunkte unserer Arbeit an den einzelnen Schulstandorten, wozu die Lessing-Grundschule Zittau, die Wilhelm-Busch-Grundschule Zittau, die Grundschule an der Weinau Zittau, die Parkoberschule Zittau, die Pestalozzi-Oberschule Oderwitz und

die Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau zählen, gestaltete sich demnach mit neuem Schwung und brachte folgende Projekte und Aktionen zum Vorschein

- Durchführung des Klassenrats
- Ausbau der Streitschlichterausbildung an den Schulen



- Projekte zur gesunden Ernährung mit Besuchen der örtlich ansässigen Gärtnerei sowie selbständigem Kochen in der Schulküche
- Projekte und erlebnispädagogische Aktionen zur Stärkung des Klassenklimas
- Vorbeugung von Mobbing mit entsprechenden Aktionen in den verschiedenen Klassen
- Durchführung von Trainings zum Erlangen von Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit
- Durchführung verschiedener Ganztagsangebote wie „Gefühle“, „Entspannung“, „Sprache“, „Comiczichnen“, „Juggern“, „Kochen“, „Puppenspiel“, uvm.
- Willkommens- und Kennlernprojekte für ukrainische Schüler*innen zum guten Start an den Schulen
- Konzentrationstrainings
- Teilnahme am Demokratietag für die Zittauer Schulen zur Steigerung der Mitbestimmung von Schüler*innen an Schulen
- Teilnahme am Landeserntedankfest in Zittau
- Ausbildung der Netpiloten in Klasse acht und neun
- In Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro sowie den PfD fand das erste Jugendforum in Oderwitz statt
- Besuche des Jumpouse oder der Eishalle
- Bauen eines Insektenhotels für das Grüne Klassenzimmer
- Drehen eines eigenen Trickfilms
- Durchführung von Projekten zu Pubertät und Liebe
- Gestaltung eines Zeltlagers in Biehain
- Wanderungen im Zittauer Gebirge
- Durchführung der Jubiläums-Erlebniswoche im Sommer am Olbersdorfer See
- Klassenfahrten waren auch wieder ins Ausland möglich
- Stattfindende Klassenübernachtungen in der Schule
- Aufklärung zu psychoaktiven Substanzen und Suchtprävention
- Ausflüge ins Theater, Kino, Bowling oder Westparkcenter
- Und viele weitere tolle Aktionen!

Natürlich ergaben sich neben all den positiven Veränderungen auch neue Herausforderungen, denen zu begegnen war. Die Auswirkungen der Corona Pandemie waren auch weiterhin deutlich spürbar und zeigten sich insbesondere durch den Anstieg psychischer Erkrankungen unter den Schüler*innen, Schulabstizienz

Jugendforum

Gestalte deinen Ort - mit deinen Ideen
Du hast eine Idee und weißt nicht, wie du sie umsetzen kannst?

Wir unterstützen dich dabei und helfen mit, die Ideen lebenswert zu machen.



Wo:
Aula der Oberschule Oderwitz

Wann:
18.05.2022 13:15 Uhr

Gefördert von:        



zog sich vom Grundschulalter bis in die weiterführenden Schulen, es bedurfte einer Sensibilisierung für einen gesunden Umgang mit sozialen und digitalen Medien, Suchtprävention bekam ein größeres Augenmerk und auch die Themen Freundschaft und Liebe gewannen an Bedeutung.

Die Nachwehen der Pandemie wurden begleitet von dem aufkommenden Kriegsgeschehen. An beinahe allen Schulstandorten wurden ukrainische Schüler*innen aufgenommen und deren Ankommen und Integration von den Schulsozialarbeiterinnen begleitet.

Das Aufleben an den Schulen war und bleibt geprägt von viel Bewegung, Veränderungen, von Berg- und Talfahrten und wird vorerst nicht mehr stoppen. Die Schulsozialarbeit stürzt sich mit in den Wind, wird die Wogen dort glätten, wo es nötig ist und den Wind an den Stellen auffrischen, an denen neue Wege notwendig sind.

Ausblick ins Jahr 2023

Grundschule an der Weinau Zittau: Die Ausbildung „Systemisches Arbeiten in der Schulsozialarbeit“ wird abgeschlossen werden und in Einzel- und Gruppenarbeit wichtige Impulse in Gang setzen. Die Schulsozialarbeit wird ihre Position in der Schule weiter festigen und vor allem den Schüler:innen als Vertrauensperson zur Seite stehen.

Lessing-Grundschule Zittau: Durch den Abschluss der Weiterbildung zum Schulfach Glück wird durch die Schulsozialarbeiterin an der Lessing-Grundschule angeregt werden, das Schulfach Glück offiziell in den Stundenplan zu integrieren. Dazu wird ein entsprechendes Konzept erarbeitet und der Schul- sowie der Lehrerkonferenz vorgestellt.

Wilhelm-Busch-Grundschule Zittau: Durch den Abschluss zur Systemischen Beraterin können neue Methoden in der Arbeit mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen angewandt und Veränderungsprozesse angeregt werden. Der Klassenrat und die Streitschlichterausbildung werden auf neue Klassenstufen erweitert. Aktuell zeichnet sich Bedarf für Trauerbegleitung und Trennungsverarbeitung ab, wobei die Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst und der Erziehungsberatungsstelle genutzt wird.

Pestalozzi-Oberschule Oderwitz: Bestehende Projekte zur Suchtprävention, zu Pubertät, Mobbingprävention und digitale Medien werden auch im kommenden Jahr ausgebaut und weiter verstetigt. Neue Impulse setzen die Methoden Lebenskünstler und Glücksrauschen, welche die Stärkung der Klassengemeinschaft und individueller Kompetenzen im Blick haben.

Außerdem wird die Kooperation mit der Grundschule in Oderwitz mit Schnuppertagen und Kennenlernen der Schulsozialarbeit vertieft.

Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau: Die Weiterbildung zur Systemischen Beraterin in der Schulsozialarbeit wird im folgenden Jahr erfolgreich abgeschlossen werden und den bestehenden Angebot der Schulsozialarbeit mit neuen wichtigen Erkenntnissen und Methoden auffrischen und die Arbeit breiter gestalten.

Zudem wird der Präventionsplan der Schule für die einzelnen Klassenstufen ausgebaut und verstetigt.

Parkoberschule Zittau: Im neuen Jahr verabschieden wir unseren Kollegen Franz Keichel Ende Januar, welcher seine Flügel in neue Richtungen ausbreitet. Hierzu wünschen wir ihm alles Gute und viel Glück. Gespannt erwarten wir die Neubesetzung der Schulsozialarbeit an der Parkoberschule und heißen unsere neue Kollegin oder unseren neuen Kollegen bereits jetzt herzlich willkommen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Kooperationspartner*innen, Fördermittelgeber*innen und anderen Akteur*innen, welche unsere Arbeit bereichern, und diese Vielzahl an Angeboten und Unterstützung überhaupt erst möglich machen! Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr gemeinsam mit Ihnen!



Im Jugendcafé „Café X“ arbeiteten im Jahr 2022 verschiedene Personalkonstellationen. Die Anzahl der geleisteten Wochenstunden pro Person lag zwischen 15 und 25 Stunden. Das Gesamtkontingent von 50 zu leistenden Stunden musste im Juni 2022 krankheitsbedingt auf 40 Stunden pro Woche reduziert werden. Die verbliebenen zehn Stunden konnten ab September 2022 in Teilen durch einen Praktikanten ausgeglichen und in den Anfangsmonaten des Jahres 2023 durch ebenjenes als fester Mitarbeiter neu, fest besetzt werden. Somit kann das Jugendcafé im Jahr 2022 auf wachsende Stabilität und Kontinuität hinsichtlich seiner Teamstruktur blicken. Dies wiederum wirkte sich positiv auf die Stimmung und die Beziehungsarbeit innerhalb des Projektes aus.

Teilnehmende & Angebot

Das Jugendcafé wird von jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren besucht. Es gibt zwischen zwei und 20 Besucher*innen pro Woche. Insgesamt können wir im Jahr 2022 auf 1425 Teilnahmen blicken. Vorwiegend besuchten uns Teilnehmende aus dem Fördergebiet. Der Anteil derer, die aus Gebieten kommt, die außerhalb des Fördergebiets liegen, ist dennoch hoch und unterstreicht die Bekanntheit des Projekts über die Grenzen des Stadtgebiets hinaus. Die Besuchsfrequenz der einzelnen Teilnehmenden ist sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht von täglichen bis hin zu gelegentlichen oder gar einmaligen Besuchen. Die Zielgruppe ist dabei sehr heterogen. Die Besucher*innen besuchen unterschiedliche Schulen/Schulformen, machen eine Ausbildung/BVJs, haben einen Job, Studieren oder sind arbeitssuchend. Aus dieser Vielfalt ergeben sich das breitgefächerte Angebot aus Workshops, Ausflügen, sportlichen Aktivitäten uvm. und die zeitlich variierenden Öffnungszeiten an vier Tagen der Woche. Zusätzliche Öffnungszeiten am Samstag sind je nach Workshop/Angebot möglich.

Das Jahr 2022– Projekte & Kooperationen

Die im Winter 2021 neu entwickelte Formate (Mädchennachmittag, Food Workshops) sowie weitere Angebote konnten in der ersten Jahreshälfte 2022 fest etabliert und in regelmäßigen Abständen realisiert werden. Um den Zugang so leicht wie möglich zu gestalten, liegt das Hauptaugenmerk unserer Angebote auf Niedrigschwelligkeit und Offenheit. Dennoch, sensible Themen (Depression, Arbeitslosigkeit, sexuelle Identität) begleiteten das Jugendcafé auch 2022, wurden enttabuisiert, professionell etabliert und der gemeinsame Austausch stärkt das individuelle Zugehörigkeitsgefühl.

Ab März 2022 kommt es zu stark wachsenden Besuchszahlen. Diese Steigerung ist in großen Teilen auf die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Fluchtbewegung zurückzuführen und verlangt den Mitarbeitenden erhöhte Aufmerksamkeit und Fürsorge ab. Die ukrainischen Jugendlichen nutzen die Räume gezielt als Rückzugsort.

Durch öffentliche Auftritte, die Teilnahme an Festen und verschiedene Kooperationen tritt das Jugendcafé als aktiver Akteur im Stadtbild und innerhalb der Stadtgesellschaft in Erscheinung. Jegliches Engagement in der Öffentlichkeit wird erfolgreich zielgruppengemäß mit Postings in sozialen Netzwerken begleitet und beworben. Der Ort wird von jungen Menschen wahrgenommen, auf verschiedenste Art und Weise benachteiligt sind.

Im Januar/Februar/März 2022 gab es eine Kooperation mit dem Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau. In einem dreiteiligen Format haben sich die Jugendlichen intensiv und kritisch mit dem Thema „social ranking“ auseinandergesetzt:



- **Teil 1:** 14. Januar 2022: Filmstunde „Guck´n`Talk) (Black Mirror, Folge „Deep Dive“ mit anschließendem Gespräch zum Thema)
- **Teil 2:** 04. Februar 2022: gemeinsamer Theaterbesuch „Die Laborantin“
- **Teil 3:** 04. März: Nachgespräch zum Theaterstück "Die Laborantin" mit den Schauspieler*innen (Hauptdarsteller*innen des Stücks) des GHT Zittau

Im Mai 2022 fand der erste Zittauer Karaoke Contest statt. 13 Kandidat*innen haben dabei mit ihren Interpretationen ihrer Lieblingssongs um den Einzug ins Finale gekämpft. Das Finale wurde in Kooperation mit dem BBZ Bautzen und dem T.U.Z.Z. e.V. öffentlichkeitswirksam in den Fleischbänken Zittau realisiert. Als Jury fungierten bekannte, einflussreiche und vorbildhafte Personen der Stadtgesellschaft.



Im Juni fand in Kooperation mit dem hier ansässigen Fame Skateshop ein Graffiti Workshop im öffentlichen Raum statt. Die Jugendlichen sollten dabei in ihrer Selbstwirksamkeit und Kreativität bestärkt werden. Zudem galt es Vorurteile gegen die Kunst des Graffitisprühens abzubauen

Das Jugendcafé hat erfolgreich eine Kooperation mit dem Trude e.V. initiiert und gemeinsam mit der Sexualpädagogin Antje Schulz ein Mädchenformat entwickelt, das die Themen Sexualität, sexuelle Identität sowie sexualisierte Gewalt aufgreift und perfekt auf die Bedürfnisse junger Frauen/Mädchen zugeschnitten ist. Entstanden ist eine dreiteilige Workshop-Reihe, unter Mitwirkung verschiedener Dozent*innen:



- **Teil 1:** 28. April 2022: Thema Selbstverteidigung, Dozent: Hr. Petrick Steffen (ausgebildeter Ju Jutsu Trainer und Mitarbeiter der Bundespolizei)
- **Teil 2:** 25. Mai 2022: Thema Sex & sexuelle Identität, Dozentin: Fr. Antje Schulz (Sexualpädagogin, Trude e.V. – Verein gegen sexualisierte Gewalt und für sexuelle Selbstbestimmung)
- **Teil 3:** 30. Juni 2022 – WENDO (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen und Mädchen), Dozent*innen/Trainer*innen: Jana Böhme & Anny Matthes von der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen Sachsen e.V.)



Im Rahmen des großen Gemeinschaftsprojekts „Deine Anne“ konnte das Jugendcafé in Kooperation mit der Richard-von-Schlieben Oberschule, der Hillerschen Villa, dem Kulturcafé Jolesch sowie der Künstlerin Sabine Breidel alias BRIMBORIUM ein 3-teiliges Kunst/Medienformat auf die Beine stellen, das in einem Action Art Workshop sein Finale fand. Dabei wurden Zitate aus dem Tagebuch der Anne Frank künstlerisch auf Leinwände gebracht. Im Anschluss wurden die entstandenen Werke Teil einer weitläufigen Präsentation im Stadtgebiet sowie einer festinstallierten Ausstellung im Kulturcafé Jolesch.

Teil 1:

6. April 2022: Kennenlern-Treffen. Die Teilnehmenden lernten das Jugendcafé X als Raum der Workshop-Umsetzung kennen und setzten eigene Impulse dazu, wie sie sich dem Thema „Anne Frank“ gerne selber nähern möchten.

Teil 2:

13. April 2022: Anne Frank Filmstunde mit anschließendem Dialog. Die Teilnehmenden nutzten diese Chance, um sich intensiv mit der Thematik des Films auseinanderzusetzen und Zitate zu sammeln, die sie bewegen und später künstlerisch umsetzen wollen.

Teil 3:

28./29. April 2022: Action Art Workshop unter professioneller Anleitung der Oberlausitzer Künstlerin BRIMBORIUM konnten die Teilnehmenden am 29. April kreativ tätig werden und die von ihnen gewählten Zitate des Tagebuchs der Anne Frank individuell und künstlerisch interpretieren. Es entstanden 12 Werke, die sowohl im Rahmen eines Straßenfestes als auch im Zuge der großen Abschlussausstellung der Stadtgesellschaft präsentiert werden.

Zu verschiedenen Anlässen wurde das Jugendcafé auch in Form von Gutscheinen u.ä. für die Zielgruppe von verschiedenen Akteuren der Stadt unterstützt, einige Beispiele: AOK, DM, Mister Bales, Bio-Oase, Kreismusikschule, Westpark Center (Sport- und Freizeitzentrum), Sport Wagus, Kaufland oder Rewe.

Um neue/weitere Jugendliche anzusprechen und gleichzeitig möglichst viele Zugänge anzubieten, fanden zudem folgende Aktionen statt:

- Sommerangebote: Olbersdorfer See – O See Woche (2022) mit Siebdruck, Teilnahme an Veranstaltung
- Kreativangebote: Design Workshop, Nähen, Siebdruck, Graffiti, Weihnachtskalenderbasteln, Batikworkshop, Schmuckworkshop (initiiert durch ukrainische Jugendliche), Artworkshop
- Sport- und Spielformat: Zock-a-thon (wiederkehrend)
- Spielabende, gemeinsames Kochen
- Filmabend selbstständig organisiert durch Jugendliche
- Durchführung Mädchennachmittag aller 2 Wochen (Nähen, Yoga, Kochen, etc.)
- „Sport mit Kalle“ - Sportformat mit professionellem Personaltrainer
- Empfang/Besuch des Fachbereichs „Offener Treff“ – Zielgruppenakquise und Vorbereitung Generationswechsel
- Lama-Spaziergänge
- Greenpeace Workshop zum Thema Nachhaltigkeit
- Kunstworkshop mit ukrainischer Künstlerin
- Karaoke Contest (Vorentscheid & Finale) in Kooperation mit BBZ Bautzen
- Ausflug an den Olbersdorfer See
- Graffiti Workshop in Kooperation mit dem Fame Skateshop
- Batik Workshop im Rahmen des Mädchennachmittags
- Grillabende, Smoothie-Action, Klamottentausch-Aktionen, Pizzaabend

Neue Kooperationen auf einen Blick

Neue Kooperationspartner*innen, die 2022 gewonnen dazu werden konnten: Jugendinitiative Jugend.lebt.hier, JoinYou, Hochschule Zittau/Görlitz, Trude e.V., LAG Mädchen und junge Frauen, Bundespolizei, Gerhardt-Hauptmann Theater Zittau, Kreismusikschule Zittau, Mister Bales, Fame Skate-shop, T.U.Z.Z. e.V. , Hillersche Villa, Kulturcafé Jolesch, Richard-von-Schlieben-Oberschule Zittau.

Finanzierung

Das Projekt Jugendcafé X wird über ESF gefördert. Ein Folgeantrag wurde gestellt und bewilligt. Der neue Förderzeitraum erstreckt sich vom 01.09.2022 bis zum 31.12.2023. Des Weiteren erfolgte Sach- und Lebensmittelspenden (Bsp. Mini Air Hockey & X-Box 360).

Ausblick 2023

Um den vielschichtigen Bedürfnissen der Zielgruppe weiterhin gerecht werden zu können, wird das Jugendcafé X auch im Jahr 2023 an seinem breiten Angebotsspektrum festhalten und nach Möglichkeit sowie in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weiter ausweiten. So ist zum Beispiel eine noch engere Kooperation mit der Hochschule Zittau Görlitz geplant (Bsp.: Etablierung eines Studi Tags). Um das Café-Angebot um ein Außenangebot und damit verbundene Sportangebote zu erweitern, wird eine intensivere Verbindung zu dem Urban Gardening Projekt „Amaliengarten“ wird angestrebt. Zudem sind erneut mehrteilige Formate rund um die Themen gesund Leben, Nachhaltigkeit und Sexualität geplant.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Nach einer mehrmonatigen Pause startete das Familienbüro im August 2022 mit doppelter Neubesetzung. Es begann die Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiterinnen und die (Wieder-) Bekanntmachung des Familienbüros in der Öffentlichkeit. So war das Familienbüro bspw. beim Herbstfest im Tierpark vertreten, die Mitarbeiterinnen nahmen persönlichen Kontakt zu allen Elefantenstark!-Partner*innen auf. Außerdem waren sie beim Landeserntedankfest und dem Zittauer Weihnachtsmarkt präsent.

Mit Beginn des Schuljahres leitete das Familienbüro die AG zur Förderung sozialer Kompetenzen – ein Beteiligungsangebot, bei dem Kinder der dritten und vierten Klasse lernen, wie sie Konflikte selbstständig lösen können. Dazu gestalteten die Kinder zum Beispiel eine Friedensbrücke, die sie jederzeit in der Schule nutzen können oder lernten die Wolf- und Giraffensprache kennen.



Gebastelte Friedensbrücke von Kindern der 3./4. Klasse

Im September gestaltete das Familienbüro die interkulturelle Woche 2022 mit und organisierte mit dem Fachbereich der Familienbildung mehrere interkulturelle Elterntreffs und eine Freizeitveranstaltung für Familien.

Für November organisierte das Familienbüro zusammen mit der Familienbildung und der Stadt Zittau den jährlichen Neugeborenen-Empfang. Viele Familien folgten der Einladung und konnten verschiedene Angebote für Eltern und Kinder kennenlernen.



Neugeborenenempfang 2023

Um Kindern einen Zufluchtsort bei kleinen und großen Notfällen zu bieten, gibt es seit 2020 das „Elefantenstark“-Projekt“. Neben der Bekanntmachung in den Grundschulen werden auch neue Partner*innen hinzugewonnen, wie bspw. das Theater. Erfreulich ist, dass nun auch Anfragen an das Familienbüro gestellt werden, Teil des Elefantenstark-Projektes zu sein und sich somit die Bekanntheit steigert.

Im Rahmen der Vernetzung arbeitet das Familienbüro mit der Fachgruppe „Zittau für Familien“ zusammen. Anliegen waren und sind u.a. die Auszeichnung des familienfreundlichen Unternehmens; Sicherheitsmaßnahmen im städtischen Straßenverkehr im Bereich einer Grundschule oder die Gestaltung von Bushaltestellen sowie die Etablierung eines Online-Wegweisers für Familien in Zittau, um Informationen gebündelt auf einer Plattform zu erhalten.

Weitere Vernetzungsmöglichkeiten bieten sich bei der Teilnahme an den Treffen des „NetzZi“ (Netz für Jugendliche, ehemals SEG), um im Austausch mit anderen Kinder- und Jugendhilfeträgern zu kommen.



Sticker-Anbringung am Theater

Zudem bestehen Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, wie der Verbraucherzentrale und „Guter Start“ vom Jugendamt, welche die Räumlichkeiten des Familienbüros für Beratungen von Zittauer*innen nutzen.

Einmal im Monat bietet das Familienbüro ein Frühstück für Eltern an, bei welchem es möglich ist die Kinder mitzubringen. Es findet ein thematischer Input statt, mit der Möglichkeit des gegenseitigen Austausches. Zudem ist es bei jedem Treffen möglich, mit den Kindern an Kreativangeboten teilzunehmen.



Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.





Mit Beratung, der Begleitung von Kontakten zwischen Pflegekindern und ihren Herkunftsfamilien, sowohl niederschweligen als auch Trauma pädagogischen Gruppenangeboten für Pflegekinder und Pflegeeltern sowie der Vermittlung von speziell ausgebildeten Babysittern sollen Pflegeeltern im Planungsraum 5 und 4 Entlastung in ihrer alltäglichen Situation erfahren.

Auch im Jahr 2022 konnte der Deutsche Kinderschutzbund in Zittau in Kooperation mit „Einer für alle“ e.V. („efa“) und Aktiva Oberlausitz e.V. im Landkreis diese zusätzliche Leistung, den entlastenden Dienst für Pflegefamilien, anbieten.

Zu unserem Team gehören:

Manuela Kellermann

- Staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation Familienhilfe
- Systemische Beraterin
- Trauma Pädagogin/ Trauma Fachberaterin

Kapazität: 24 Stunden/ Woche für Beratung, Kontaktbegleitung, Gruppenangebote

Kathrin Vogt

- Diplom Erziehungswissenschaftlerin der Sonder- / Sozial- und Erwachsenenpädagogik
- Zertifizierte Trauma Pädagogin

Kapazität: 8 Stunden für Beratung, Kontaktbegleitung, Gruppenangebote

Grit Machemehl

- Staatlich anerkannte Erzieherin

Kapazität: 6 Stunden für Babysitter Ausbildung und Vermittlung

Weiterbildungen in 2022

Frau Kellermann

- Fachtag in der Hochschule Görlitz zu traumatisierten Kindern und Jugendlichen „Pädagogisch schwer erreichbar“
- Stiftung zum Wohle des Pflegekindes: „Pflegekinder alkoholabhängiger Mütter, FAS-Syndrom“

Frau Vogt

- Fachtag in der Hochschule Görlitz zu traumatisierten Kindern und Jugendlichen „Pädagogisch schwer erreichbar“

- Stiftung zum Wohle des Pflegekinds: „Pflegekinder alkoholabhängiger Mütter, FAS-Syndrom“

-

Rückblick des Jahres 2022

Mit dem Ausscheiden von Anja Beier im Januar 2022 musste das Projekt neu aufgestellt werden. Frau Kellermann übernahm in diesem Zusammenhang zusätzliche Stunden und ist nun ausschließlich im PED und in der Fachberatung für Erziehungsstellen tätig. Neben Frau Kellermann und Frau Mache-mehl wird das Team des PED seit dem 01.01.2022 durch Frau Kathrin Vogt, die im Kinderschutzbund im Rahmen der Familienhilfe beschäftigt ist, unterstützt.

Zu den personellen und strukturellen Veränderungen galt es auch in diesem Jahr für die Pflegeeltern und Pflegekinder bestmögliche Angebote zu schaffen und zu begleiten.

Gruppenangebote Pflegeeltern

Inzwischen zum festen Bestandteil in der Arbeit des PED etabliert, konnten im letzten Jahr wieder Pflegeeltern-Cafés angeboten werden. Mit der Übernahme der Räume des DKSB Löbau e.V. durch den DKSB O.V. Zittau konnten ab Juni 2022 erstmals auch Elternrunden in den Räumlichkeiten in der Brunnenstraße, vorerst bei der IKS (Interventions- und Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt), später in den Räumen des PED, stattfinden. Im Gegensatz zur Zittauer Runde, die die Treffen größtenteils zum Austausch und zur Geselligkeit nutzt, waren Pflegeeltern des Cafés in Löbau mehr an einem fachlichen Input und zugehörigem Austausch interessiert und bereicherten die Gespräche durch persönliche Erfahrungen und die Weitergabe von Fachinformationen, u.a. Adressen von Spezialisten etc.

Basierend auf Beobachtungen und dem mehrfach geäußerten Wunsch nach einer Regelmäßigkeit im Hinblick auf die Elternrunden werden im kommenden Jahr monatliche Treffen geplant und durchgeführt. Diese werden an einem festen Tag jeweils im Wechsel zwischen Löbau und Zittau/vormittags oder nachmittags angeboten.

Gruppenangebote Pflegekinder

Darüber hinaus beinhaltete die Arbeit im Fachbereich PED die Durchführung von drei Kindergruppen zu jahreszeitlichen Themen:

- Gemeinsamer Tierparkbesuch mit Fütterung in Kooperation mit der Tagesgruppe des DKSB
- Herbstliche Dekorationen zum Landeserntedankfest im September herstellen und
- Weihnachtliches Basteln und Backen im Advent

In den Kindergruppen wird sehr niederschwellig mit der Befriedigung von Grundbedürfnissen, wie essen und Spielen, Kontakt miteinander aufgenommen. Alle Kinder zeigten ein sehr hohes Maß an Aufmerksamkeitsbedürfnis und Gesprächsbedarf. Dies zeigte sich insbesondere beim Ausflug in den Tierpark. Im Rahmen einer geführten Tierfütterung mussten sich die Kinder emotional auf die Befindlichkeiten der Tiere einlassen, um Zugang zu finden, bekamen aber im Gegenzug von den Tieren Zuwendung, Aufmerksamkeit, Nähe und Vertrauen entgegen gebracht, was für einige Kinder eine sehr beglückende Erfahrung war.

Zudem erlebten die Kinder durch das Miteinander mit Kindern der Tagesgruppe, ein anderes soziales Gruppengefüge als in Schule, Hort oder Kindergarten. Zum einen erlebten die Pflegekinder, dass es auch andere Kinder mit besonderen und individuellen Befindlichkeiten gibt, auf die es Rücksicht zu nehmen gilt. Zum anderen lernten sie die Wichtigkeit gegenseitigen Respektes, eines höflichen Miteinanders, die Notwendigkeit sich in gruppendynamischen Prozessen sowohl unterzuordnen als auch für eigene Ideen oder Anliegen einzustehen. Ähnliches erlebten die Pflegekinder auch in den mit Kindern der ASH durchgeführten Gruppenangeboten.

Da zu den Kindergruppen des PED ständig wechselnde Teilnehmer*innen erscheinen, bedarf es für Pflegekinder Angebote, in denen sie Sicherheit, Vertrauen, klare Strukturen, Regeln und Grenzen erleben. Um dies zu gewährleisten braucht es hier einen höheren Personalschlüssel.

Anzumerken ist jedoch, dass diese, auch zur Entlastung der Pflegeeltern geschaffenen Angebote bisher von diesen nur wenig genutzt werden/die Teilnehmer*innenzahl nie höher als fünf Kinder war.

Entlastung

Ähnliche Erfahrungen haben wir auch im Bereich des Aufgabenbereiches „Entlastung durch Betreuung“ gemacht, da einerseits wenig Anfragen durch den PKD diesbezüglich gestellt worden sind. Andererseits beobachteten wir, dass die gewünschte Betreuung auch ein Ausdruck des Bedürfnisses nach Anerkennung und Würdigung des Geleisteten im Pflegeverhältnis ist.

Umgangsbegleitung/Kontaktbegleitung

Einen weiteren großen Aufgabenbereich zu den Gruppenangeboten stellen Umgangs- und Kontaktbegleitungen dar. Insgesamt begleiteten wir 53 Termine. Hierbei zeigte sich, dass eine Aufteilung des Aufgabenbereiches auf mehrere Personen von Vorteil ist, um in Krankheits- und Urlaubssituationen eine Verbindlichkeit der Umgänge zu gewähren.

Beratungen

Den größten Arbeitsbereich stellten auch 2022 die Beratungen von Pflegeeltern dar. In 91 Terminen fanden 22 Familien die Möglichkeit des regelmäßigen und zum Teil 14 tägigen Austausches mit Fachkräften, die nicht dem PKD angehören. Die Familien schätzen die Transparenz, das umfangreiche Wissen bezüglich unserer Vorerfahrungen aus der ambulanten sozialpädagogischen Familienhilfe, aber auch den weniger in der Rolle der Fachaufsicht und damit verbundenem Kontrollauftrag ablaufenden Beratungsprozess im Vergleich zum PKD.

Zudem erfahren die Pflegeeltern in den Kontakten die Wertschätzung, Achtung und Anerkennung des von ihnen täglich Geleisteten sowie die Zusicherung, auf dem richtigen Weg zu sein und somit den täglichen Verunsicherungen ein wenig Einhalt zu gebieten.

Zusatzangebote

Erstmals konnte in 2022 ein Fachtag für Pflegeeltern in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen gestaltet werden. In unseren neuen Räumlichkeiten in Löbau fanden sich zwölf Pflegeeltern zusammen, um gemeinsam zu den Themen „Geschwisterkinder in Pflegefamilien“ und „Trauma – Verstehen und Handeln“ gemeinsam zu diskutieren und sich auszutauschen. Im Anschluss

gab es einen kleinen Einblick in das dritte Thema „Selbstfürsorge“, welches aufgrund des Zeitmangels, viel zu kurz kam.

Alle Pflegeeltern meldeten zurück, dass es unbedingt erneute Treffen in Form von Fachtagen geben sollte und äußerten diesbezüglich verschiedene Themenvorschläge. Auch merkten diese Eltern an, keine Besucher von Eltern Cafés sein zu wollen, sondern ausschließlich an fachlichen Themen interessiert zu sein.

Des Weiteren ist erfreulich zu erwähnen, dass die Anfragen bzw. Vermittlungen durch den PKD deutlich zugenommen haben und wir derzeit an unserer Kapazitätsgrenze angelangt sind, was erfreulich aber andererseits auch traurig ist. Es zeigt, wie groß der Bedarf nach Austausch, Unterstützung und Beistand für jede Pflegefamilie ist und dass bei kontinuierlichen Angeboten und festen Bezugspersonen mit dem Projekt ein Beitrag geleistet werden kann, um Pflegekinder dauerhaft in Pflegefamilien halten zu können.

Bericht zu Babysitter Ausbildung und Vermittlung

Die Schwerpunkte des Babysitter-Dienstes lagen weiterhin sowohl in der qualifizierten Ausbildung neuer Babysitter*innen als auch in der Vermittlung und Betreuung befähigter Babysitter*innen. Der Anspruch besteht hauptsächlich darin, zur Entlastung im Alltag sowie der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Terminen und Besorgungen beizutragen. Gerade auch die Teilnahme an den Pflegeeltern-Cafés und die aktive Unterstützung der Kindergruppe sensibilisierte Frau Machemehl sowohl für die Bedarfe der Pflegeeltern als auch der Pflegekinder. Diese Interaktionen verhalfen zu neuen Erfahrungen, von denen nicht nur die bereits aktiven sondern auch die zukünftigen Babysitter*innen profitierten, indem ihnen das gewonnene Wissen, innerhalb der jeweiligen Rahmen, weitergegeben wurde. So fand im Frühjahr ein Auffrischkurs für langjährige Babysitter*innen statt. Hier lag das Hauptaugenmerk darin, den Teilnehmenden die Besonderheiten im Umgang mit Pflegekindern und –Eltern aufzuzeigen. Eine Bereicherung stellte eine Teilnehmende dar, welche über ihre Erfahrungen mit der Betreuung von Pflegekindern berichtete. Interessant war hierbei, dass verschiedenen Aspekte aufgezeigt wurden. Zur Erwähnung kam auch, welche besondere Herausforderung die Betreuung von Pflegekindern sein kann. Nach zwei Jahren fand endlich auch wieder eine Babysitter*innen-Ausbildung statt. Diese wurde in den Räumlichkeiten des PED in Löbau abgehalten und stieß auf eine große Resonanz. Neben Grundlagen der Entwicklungspsychologie, Erziehung, Kommunikation, Beschäftigung, dem Verhalten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und einem Erste-Hilfe Kurs, beinhaltete die Ausbildung erstmalig ein Modul zum Umgang mit Pflegekindern. Frau Kellermann und Frau Vogt gaben als Referentinnen ihren großen Erfahrungsschatz auf diesem Gebiet den zwölf Teilnehmerinnen weiter. Gerade ihre Erlebnisse aus der Praxis schafften es, dieses nicht immer „leichte“ Thema den zukünftigen Babysitter*innen sehr gut nahe zu bringen. So bekamen die Teilnehmenden bspw. einen Überblick über die verschiedenen Formen der Pflegschaftsverhältnisse, wurden aber auch bzgl. möglicher Verhaltensauffälligkeiten informiert und für die Besonderheiten im Umgang mit Pflegekindern sensibilisiert. Ein Großteil der Teilnehmer*innen erklärte im Anschluss, sich vorstellen zu können, zukünftig in einer Pflegefamilie tätig zu werden. Wiederholt wurde geäußert, die Gewissheit bei auftretenden Sorgen oder Nöten, auf die Unterstützung der erfahrenen Referentinnen zurückgreifen zu können, gebe große Sicherheit.

Darüber hinaus prägten folgende Ereignisse das Arbeitsjahr im PED:

- Vorstellung des PED beim Pflegeelternabend im Mai
- Planung / Organisation und Durchführung des 1. Fachtages für Pflegeeltern im November in Kooperation mit „Einer für alle“ e.V. und Aktiva Oberlausitz e.V.
- Moderation des Bewerberkurs für Pflege-und Adoptiveltern in Ostritz
- Übernahme der Referentenrolle beim Babysitter Kurs „Besonderheiten bei der Betreuung von Pflegekindern“
- Teilnahme an Weiterbildungen und Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit ASD, Gericht, Verfahrensbeiständen sowie Herkunftsfamilien
sowie
- die erneute Präsentation des PED Teams Zittau/Löbau beim Pflegekinderfest des Landkreises auf dem Gelände des Trägers einer für alle e.V. in Görlitz

Dort ergaben sich Kontakte mit Pflegeeltern mit ersten Beratungssequenzen im Rahmen eines gemeinsamen Spielangebotes. Leider fiel die Teilnehmerzahl zu diesem Fest erneut sehr gering aus, sodass unser Anliegen, neue Pflegeeltern für unser Angebot zu akquirieren, in diesem Rahmen nicht umgesetzt werden konnte.

Statistik

Leistung	Beratung	Kontakt/ Umgang Begleitung	Babysitter- Ausbildung	Babysitter- Vermitt- lung	Gruppen- arbeit (Pflege-) Eltern- Café	Gruppen- arbeit Kinder	Entlastung/ Betreuung
Anzahl	91 (22 Fa- milien)	53	12	2	12 7 in Zittau 5 in Löbau	3	3

Vorhaben für das Jahres 2023

- Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit (Verteilung der Flyer in Kinderarztpraxen, Therapieeinrichtungen, Zeitungsartikel, Zusammenarbeit mit ASD und Gerichten, Ausweitung auf Niesky...)
- Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Pflegeeltern
- drei niederschwellige Gruppenangebote für Pflegekinder als direkte Entlastung für Pflegeeltern in Zittau und Löbau

- zwölf Angebote eines Eltern Cafés (Wechsel zwischen Löbau und Zittau), zwei Gruppenangebote in Niesky
- Planung und Durchführung von zwei Fachaustauschtagen für Pflegeeltern sowie Teilnahme an einem dreitägigen Weiterbildungswochenende in Ostritz für Pflegeeltern
- Zunahme der Beratungstätigkeit in Pflegefamilien
- Teilnahme am Pflegeelternfest in Görlitz sowie am Weltkindertagfest des DKSB in Zittau
- Babysitter-Ausbildung speziell für Pflegekinder

Im Fachbereich Jugendbüro arbeiten 2022 Ines van Schaik (ersten Halbjahr 2022) und Julia Brumme-Neumann (ab Oktober 2022). In der zweiten Jahreshälfte etablierte sich das Jugendcafé X als zentraler und beliebter Anlaufpunkt für den politischen Jugendtreff (Dienstagabend 18 – 20 Uhr). Vorübergehend stand Katja Schönborn als Ansprechpartnerin den Jugendlichen zur Seite.

Das Projekt „Jugendbüro“ in Zittau konnte trotz der Personalsituation erfolgreich auf der vorangegangenen Vertrauensarbeit mit den Jugendlichen aufbauen und wichtige Teilziele erreichen. Zu bemerken ist hier vor allem der anhaltend gute Kontakt zu engagierten Jugendlichen und Kooperationspartner*innen. Um eine Verstetigung des Projektes und damit einhergehend eine Gewährleistung einer Zukunftsperspektive für das Personal zu erreichen, ist eine längerfristige Förderzusage für das Projekt wünschenswert.



Zu einem der positiven Ereignisse gehört der am 06.01.2022 stattgefunden Workshop/Austausch zwischen den Ansprechpartner*innen der Stadt Zittau, der PfD Zittau, dem Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., den Jugendlichen der „Initiative Jugendstadtrat“ und der Mitarbeiterin des Jugendbüros. Hier kamen klare Vorstellungen der einzelnen Akteure zur Weiterführung der Kooperationen zur Diskussion und gemeinsame Aktionen wurden anschließend grob geplant.

Einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit innerhalb des o.g. Berichtszeitraumes umfasste das Überarbeiten des Satzungsentwurfs der „Initiative Jugendstadtrat“. Hier stellte die Kluft zwischen den Bedürfnissen und Wünschen der unterschiedlichen Akteure, genauso eine Herausforderung dar, wie die unterschiedlichen Auslegungsparameter der Inhalte der SächsGemO.

Aufgabe des Jugendbüros in diesem Kontext war die weiterführende Beratung und Unterstützung bei der Verschriftlichung der Inhalte zu gewährleisten und Lobbyarbeit zu betreiben, aber auch die Kontakte zu weiteren bestehenden Jugendvertretungen/ -beiräten zu ermöglichen bzw. aufrecht zu erhalten. So erfolgte am 26.03.2022 ein Netzwerktreffen, in Präsenz, in Hoyerswerda. Die jugendlichen Vertreter*innen der „Initiative Jugendstadtrat“ tauschten sich unter anderem mit dem Jugendbeirat aus Hoyerswerda, zu den Inhalten der einzelnen Satzungen und Wahlordnungen aus. Die im Vorfeld dafür gesammelten Fragen wurden durch das Jugendbüro gesichtet und, wenn nötig, inhaltlich kommentiert.



Weiterer Inhalt des Wirkens im oben benannten Zeitraum war die weiterführende Akquise von interessierten Jugendlichen, die mit dem Jugendfond Projektideen umsetzen wollen - mit den Vertreter*innen der Stadt Zittau und mit den Koordinierungsstellen der Pfd Zittau.

Erschwerend stellte sich die aktuelle weltpolitische Lage dar: ein Krieg in Europa, tausende Hilfsuchende und vertriebene Menschen, veränderten die Prioritäten der Jugendlichen dahingehend, dass andere Themen in den Fokus rückten. So planten die Jugendlichen eine Spenden- und Protestaktion, für ukrainische Geflüchtete und gegen den Krieg in Europa. Die geleisteten Hilfen des Jugendbüros beschränkten sich hierbei auf Rahmgebung, Beratung und die Organisation von Hardware.

Im März fand in den Räumen der Villa ein Workshop mit der Zielgruppe statt. Hier konnte sich das Jugendbüro vorstellen und aufkommende Fragen, wie „Warum gibt es in Zittau keinen Kunstrasensportplatz?“ aufnehmen und im Zuge dessen die Möglichkeiten über die Jugendfondförderung vorstellen.

Zugleich war es aber auch möglich, die Jugendlichen an der Mitwirkung für eine App zu gewinnen und ebenso die Teilnahme an einem sachsenweiten Austausch mit Jugendlichen zu Themen der ländlichen Bevölkerung, wie ÖPNV, zu initiieren, diese Veranstaltung wurde am 24.05.2022 in hybrider Form umgesetzt und das Jugendbüro nahm in digitaler Form daran teil.



Positiv entwickelte sich im zweiten Quartal ein Besuch der Schlieben Oberschule Zittau im Rahmen der Vorstellung des Jugendbüros und des Café X durch eine Einladung über das „Anne Frank Projekt“ der Hillerschen Villa, mit Vertreter*innen der Streitschlichter*innen der Schule. Daraus gingen neue Mitglieder für das Gremium hervor und es wurde das Jugendbüro über Soziale Netzwerke kontaktiert. Im Berichtszeitraum fanden mehrere solcher Austauschrunden mit den zuständigen Schulsozialarbeiter*innen und Schülervorteiler*innen an unterschiedlichen Schulen statt.

Ein sehr hervorzuhebendes Ergebnis ist zudem der Besuch der Parkschule Zittau, die ja schon reichlich Beteiligungserfolge erfahren durfte. Hier fand, organisiert und durchgeführt durch das Jugendbüro und den Schulsozialarbeiter, ein Treffen mit dem Schülerrat der Klassenstufen sechs bis neun statt. Die gelungene Vorstellung der Jugendfonds und des Jugendbüros mündeten in einer einstimmigen Zusage des Schülerrates, zur Verfügung zu stehen und als Gremium zu fungieren, wenn es um die Abstimmung zu Jugendfondsanträgen geht.



Dies stellt in diesem Zusammenhang ein Gremium mit ca. 17 Jugendlichen dar und steht dem Jugendbüro für Abstimmungen, nach vorheriger Absprache zu den Schülerratssitzungen zur Verfügung.

Diese Struktur ist noch neu und damit sehr empfindlich in seinem Erhalt, daher ist in den nächsten Monaten ein besonderer Fokus darauf gerichtet diese Strukturen zu festigen und auszubauen. Das bereits im Vorfeld genutzte Gremium, besetzt durch Mitglieder der „Initiative Jugendstadtrat“, kann somit entlastet werden und sich voll und ganz auf die Umsetzung der Legitimierung des Jugendbeirates der Stadt Zittau konzentrieren und mit Unterstützung des Jugendbüros weiteres Vorgehen planen.

Bereits am 30.05.2022 fand gemeinsam mit Vertreter*innen der Initiative ein gemeinsames Grillen im Kinder- und Jugendhaus statt, organisiert durch das Jugendbüro. Hierbei wurden unter Berücksichtigung demokratischer Strukturen, ganz zielorientiert und gemeinsam, weitere Schritte zur Zielerreichung, Gründung Jugendparlament, Legitimierung Jugendbeirat und Wahlen für den Jugendbeirat geplant und abgestimmt.



Neben der direkten Arbeit mit den Jugendlichen ist auch das Vorhandensein eines guten Netzwerkes notwendig. Vor Ort in Zittau befasst sich die Steuerungs- und Entwicklungsgruppe „Jugendbeteiligung“ (SEG) mit Themen, die Zittauer Jugendliche bewegen und versucht, deren Beteiligung voran zu bringen, deren Themen zu beachten und Lobbyarbeit zu betreiben. Zudem ist ein Austausch über Aktivitäten für und mit Jugendlichen hilfreich im Sinne der Bedarfsgerechtigkeit und dem ressourcenschonenden Einsatz von Kraft, Zeit und Mitteln. Die Aufgabenbereiche der Arbeitsgruppe SEG Jugendbeteiligung erweiterten sich maßgeblich um die Unterstützung der Initiative Jugendstadtrat und die Problemlagen bei der Generierung von Fördermitteln bei unterschiedlichen Fördermittelgebern. Ressourcen und Mittel sollen besser gebündelt und gemeinsam genutzt werden.



Im zweiten Halbjahr 2022 hat das Jugendbüro vor allem den politischen Jugendtreff unterstützt. Diese engagierte und motivierte Jugendgruppe hat einen enormen Zulauf und Zuspruch erhalten. Die mitwirkenden Jugendlichen verfügen über ein breites (Informations-) Netzwerk, wodurch wöchentlich neue Ideen, Fördermöglichkeiten und Wünsche auftauchen. Neue Ideen wurden basisdemokratisch abgestimmt und teilweise auch sofort/zügig umgesetzt. Auch

Jugendfondanträge wurden der Gruppe vorgestellt, rege diskutiert und demokratisch abgestimmt. Die praktische Arbeit eines (leider noch nicht statuierten) Jugendgremiums wurde erprobt.



DAS STEHT AN IM DEZEMBER

29.11. JUGENDPARLAMENT JETZT
Die nächsten Schritte für ein JuPa

06.12. VIDEOREH im Vereinshaus von TuZZ
mit Studies der HSZG Milchstraße 16

13.12. WORKSHOP MIT STEVE GRUNDIG
zu den Nachhaltigkeitszielen der UN

20.12. WEIHNACHTSFEIER
im Coco Cippolini



Ein weiteres Jugendfond-Projekt konnte beantragt werden, der Christopher Street Day Zittau (CSD) wurde geplant und binnen zwei Wochen erfolgreich durchgeführt (hier konnten 80 Teilnehmende erreicht werden). Dabei konnten sowohl Projektplanung, Beantragung, Abstimmung aber auch Reflexion erprobt und erlebt werden. Durch die Möglichkeit sich im zentrumsnahen, gut erreichbaren, ansprechenden Jugendcafé X zu treffen, wurde der politische Jugendtreff immer attraktiver. Jugendliche reisten verstärkt mit dem Zug an, da der Bahnhof fußläufig gut zu erreichen ist. Im Jugendcafé konnten Pausen/kleine Wartezeiten durch Freizeitaktivitäten (Tischtennis, Kicker, Uno) sinnvoll gefüllt werden, was die Jugendlichen sehr gerne annahmen. Durch die bessere Sichtbarkeit kamen auch



spontan junge Menschen dazu.

Die Ansprechperson des Jugendbüros nahm an den Treffen teil und bot Unterstützung an bei allen Belangen.

Begleitend nahmen die Mitarbeitenden am digitalen Praxistag der Pfd, an Gremien zur Verbreitung der Ideen des Jugendbüros, dem regionalen Auswertungstreffen der PFD Zittau mit Begleitausschuss und regelmäßigen Absprachen mit der PFD Koordinatorin Anne Knüvener teil.





Das Jahr 2022 war für uns als Interventions- und Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt im Landkreis Görlitz (IKS) ein ganz besonderes - es war das Eröffnungsjahr!

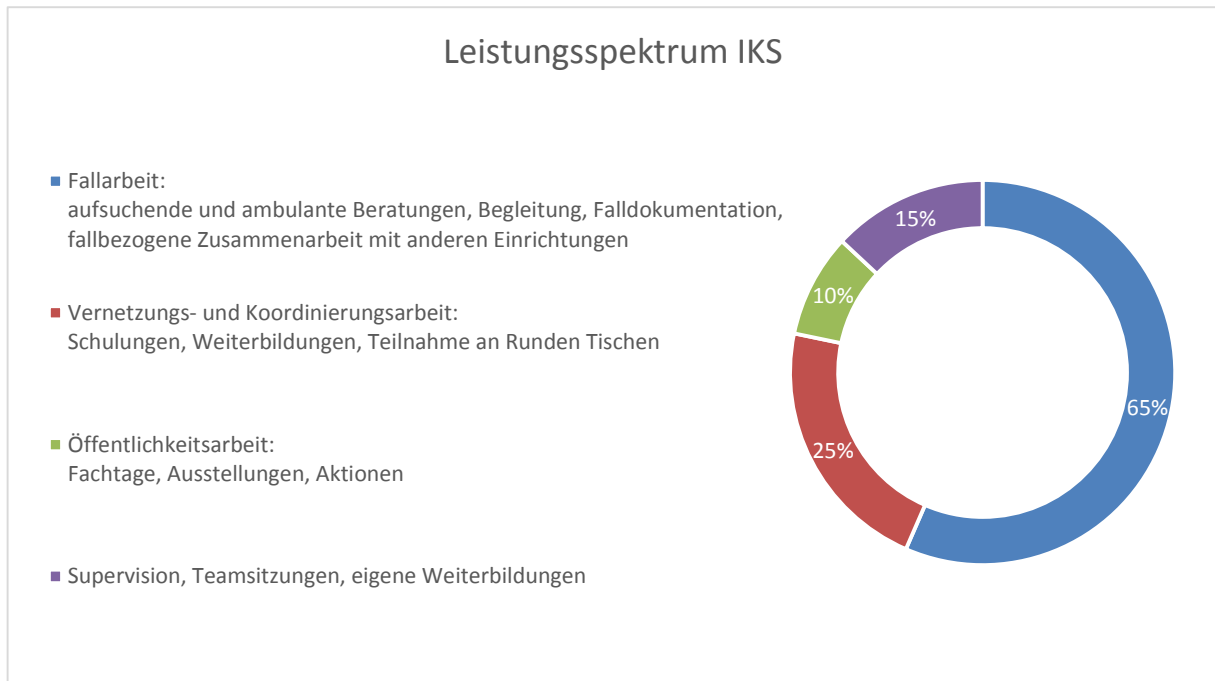
Es begann im Januar mit einer Anhörung im Landratsamt, bei welcher die Referentinnen des Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung sowie der Leiter des Sozialamtes und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises von uns überzeugt werden wollten, dass der DKSB Zittau, der richtige Träger für dieses Projekt ist. Voller Aufregung und mit großen Erwartungen stellten wir unser Konzept vor und beantworteten die prüfenden Fragen der Gastgeber*innen. Wir verließen den Raum mit einem guten Gefühl. Dieses sollte sich nur wenige Wochen darauf auch bestätigen. Wir erhielten die Zusage für das Projekt und dank der Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns, durften wir bereits im März voller Motivation und Tatendrang die Arbeit aufnehmen und die Eröffnung vorbereiten.

Der offizielle Starttermin des Projektes wurde für den 1. Mai 2022 festgesetzt. Glücklicherweise konnten bereits im Vorfeld aus den Reihen des Vereins zwei Mitarbeiterinnen für diesen neuen Fachbereich gewonnen werden. Damit war es möglich, vom ersten Arbeitstag an Beratungskapazitäten vorzuhalten. Nichts desto trotz waren die ersten Wochen davon geprägt, die Räumlichkeiten in Löbau auszustatten und im neuen Arbeitsfeld anzukommen. Ab Juni konnte dann auch die dritte Fachkraftstelle vergeben werden, sodass die Eröffnungsfeier am 21. Juni mit voller Besetzung stattfinden konnte.



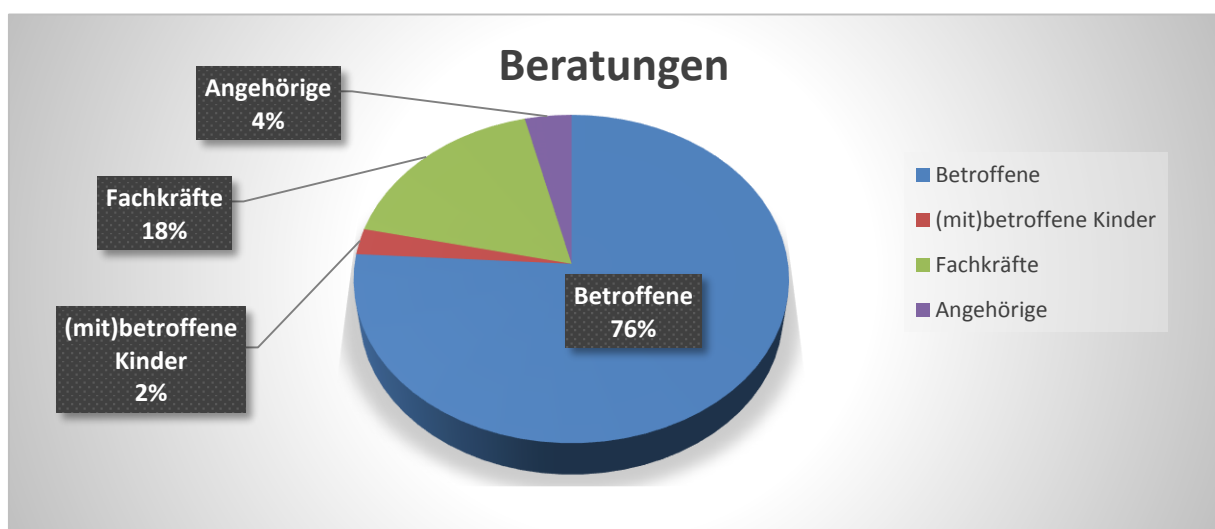
In den Räumlichkeiten der IKS auf der Bahnhofstraße 8 in Löbau durften wir Pressevertreter*innen, Netzwerk- sowie Kooperationspartner*innen und Vertreter*innen des Landkreises und der Politik begrüßen. Gemeinsam würdigten wir die Etablierung der ersten, explizit für den Landkreis Görlitz eingerichteten, Anlaufstelle für Betroffene Häuslicher Gewalt und Stalking.

Die Besonderheit der IKS ist die Vielseitigkeit des Aufgabenspektrums. Wir sind nicht nur Anlaufstelle für Betroffene, sondern leisten auch intensive Vernetzungs- und Koordinationsarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit und Prävention zu den Themen häusliche Gewalt und Stalking. Im Folgenden ist einmal dargestellt, welche Schwerpunkte dabei gesetzt werden:



Fallarbeit

Im Zeitraum Mai bis Dezember konnten insgesamt 87 Personen beraten werden, wobei überwiegend die Betroffenen selbst die Beratung in Anspruch nahmen.



Dabei erhielten wir 40 Mitteilungen der Polizei über häusliche Gewalt, wodurch den Betroffenen proaktiv Beratung angeboten werden konnten. Alle anderen Betroffenen fanden den Weg als Selbstmelder*innen zu uns. Insgesamt führten wir 142 Beratungsgespräche, welche zum großen Teil telefonisch aber auch im persönlichen Kontakt (in unseren Beratungsräumen oder wohnortnah) geführt wurden.

Öffentlichkeitsarbeit

Da die IKS im Landkreis Görlitz erst einmal etabliert werden muss, lag von Beginn an ein großer Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit. So wurden Visitenkarten, Flyer für Institutionen und Fachkräfte erstellt, eine Homepage eingerichtet und es erfolgte die Bekanntmachung des Angebots über Social Media Kanäle (Instagram & Facebook). Dort wird in regelmäßigen Abständen über Aktionen informiert und Aufklärungsarbeit zum Thema häusliche Gewalt und Stalking betrieben. Auf Anregung der Polizei entwickelten wir zudem faltbare Informationsmaterialien in Visitenkartengröße für Betroffene, welche die Beamt*innen während des Dienstes leicht in ihrer Uniform mit sich tragen können. Zudem wurden Poster erstellt und in Umlauf gebracht, die auf den Revieren und in verschiedenen anderen öffentlichen Einrichtungen ausgehängen werden können.

Durch verschiedene Beiträge in Presse und Hörfunk konnte dem Thema häusliche Gewalt und dem Angebot der IKS weitreichende Aufmerksamkeit verschafft und präventive Arbeit geleistet werden. Wir stellten nach Veröffentlichung der Pressebeiträge einen erhöhten Zulauf von Selbstmeldungen fest.

Im Rahmen des Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen führten die Mitarbeiterinnen der IKS, gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen, mehrere Aktionen durch. So fand am 24.11.22 in Kooperation mit dem Demokratieprojekt des LÖBAULEBT e. V. (Orte der Demokratie), das seinen Schwerpunkt in der Mädchen- und Frauenarbeit hat, ein thematischer Kinoabend statt. In den Räumen des LÖBAULEBT e. V. wurde eine Tatort-Folge gezeigt, welche häusliche Gewalt thematisierte.



Kino-Abend



Moderierte Gesprächsrunde

Gemeinsam mit unserem Gast, einer Mitarbeiterin der Frauen- und Kinderschutzwohnungen im Landkreis Görlitz, konnten wir anschließend mit allen Zuschauer*innen des Abends angeregt ins Gespräch kommen und über die verschiedenen Facetten von häuslicher Gewalt sowie Unterstützungsangebote informieren.

Am 25.11.22 begingen wir den „Orange Day“, indem wir an öffentlichen Orten in den Städten Zittau und Löbau orangene Rosen an Passant*innen verteilten und über den Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen sowie über Beratungs- und Hilfsangebote der IKS und der Frauen- und Kinderschutzwohnungen im Landkreis Görlitz informierten. Auch hier wurden wir vom Demokratieprojekt des LÖBAULEBT e.V., einer Mitarbeiterin der Frauen- und Kinderschutzwohnun-



gen sowie der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Zittau und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Görlitz tatkräftig unterstützt. In den Abendstunden erstrahlten dann die Fenster der IKS sowie die Schaufenster des LÖBAULEBT e. V. im orangenen Licht.



gen sowie der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Zittau und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Görlitz tatkräftig unterstützt. In den Abendstunden erstrahlten dann die Fenster der IKS sowie die Schaufenster des LÖBAULEBT e. V. im orangenen Licht.



Beleuchtung IKS - Außen



Beleuchtung Schaufenster LÖBAULEBT e.V.



Beleuchtung IKS - Innen

Im November 2022 erhielten wir außerdem die Möglichkeit, die Arbeit der IKS und damit auch die Themen häusliche Gewalt und Stalking im Jugendhilfeausschuss sowie im Ausschuss Gesundheit und Soziales des Landkreises Görlitz zu platzieren. Weiterhin hospitierten wir bei Schulungen der Polizei zum Hochrisikomanagement im Landkreis Bautzen und führten anschließend in Kooperation mit der Opferbeauftragten der Polizei selbst drei Schulungen in verschiedenen Dienstgruppen der Polizei durch. Neben der Bekanntmachung unserer Angebote informierten wir die Polizist*innen darüber, welche Beweggründe Betroffene haben können, immer wieder in gewalttätige Beziehungen zurück-

zukehren und zeigten Täter*innen-Strategien auf. Außerdem stellten wir das Angebot der IKS im landkreisweiten Arbeitskreis Familienbildung sowie in zwei Netzwerktreffen „Kinderschutz und Frühe Hilfen“ vor.

Vernetzungs- und Koordinierungsarbeit

Für die Arbeit der IKS ist ein starkes Netzwerk notwendig, um den Betroffenen eine passgenaue Hilfe zukommen lassen zu können und erfolgreiche Präventionsarbeit zu realisieren. Hierfür stehen wir im engen Kontakt mit der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung „Zuflucht“ sowie mit der Opferschutzbeauftragten der Polizeidirektion Görlitz und den Polizeirevieren des Landkreises. Gemeinsam mit der Opferschutzbeauftragten der Polizeidirektion Görlitz waren wir im Jahr 2022 Teil einer Hochrisiko-Konferenz im Landkreis.

Große Unterstützung bei der Etablierung der IKS erhielten wir von der Interventionsstelle Ostsachsen, welche uns mit Rat und Hilfe zur Seite stand und steht. Aber auch andere Fachberatungsstellen, wie die Opferhilfe Sachsen e. V. Standort Görlitz, WEISSER RING e. V., Verein für Straffälligenhilfe Görlitz e.V., Allgemeine soziale Beratung der Caritas Görlitz oder Trude e. V. gehören zu unseren Netzwerkpartnern. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit stehen wir im engen Austausch mit dem Jugendamt. Hier ist vor allem der Allgemeine Soziale Dienst zu nennen. Aber auch mit dem Netzwerkbüro „Kinderschutz und Frühe Hilfen“, dem CJD Jugendhilfebüro sowie verschiedenen Erziehungs- und Familienberatungsstellen konnten wir uns bereits gut vernetzen. Hierbei halfen die bereits vorhandenen Beziehungen des DKSB OV Zittau e. V. als Träger der IKS. Weiterhin besteht ein enges vereinsinternes Netzwerk, auf welches die IKS zurückgreifen kann.

Für die Unterstützung von Betroffenen, welche sich nicht in deutscher, englischer oder spanischer Sprache verständigen können, haben wir uns mit dem Sprachendienst im Landkreis Görlitz vernetzt. Dieser kann auf einen Sprachmittler*innen-Pool zurückgreifen, um Dolmetscher*innen zu vermitteln, welche in Beratungsgesprächen unterstützen, die Sprachbarriere zu überwinden. Zudem steht uns eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des DKSB OV Zittau e. V. zur Verfügung, welche die Sprachen Polnisch und Tschechisch übersetzt.

Für rechtliche Angelegenheiten haben wir bereits Kontakt zum Familiengericht und verschiedenen Anwaltskanzleien hergestellt. Netzwerkpartner in finanziellen Angelegenheiten sind neben dem Jobcenter auch das Sozialamt und zum Teil die Ausländerbehörde des Landkreises. Im Gesundheitsbereich konnten wir unser Netzwerk durch den Kontakt zum Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz, zum Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises und der Suchtberatung des come back e. V. ausbauen.

Weitere relevante Netzwerkpartner*innen sind die Männerschutzwohnung Dresden des Männernetzwerk Dresden e. V., die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Kommunen sowie das Demokratieprojekt des LÖBAULEBT e. V. (Orte der Demokratie), das seinen Schwerpunkt in der Mädchen- und Frauenarbeit hat.

Außerdem beteiligt sich die IKS an verschiedenen Arbeitskreisen und –gruppen, regional sowie überregional.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushaltes sowie durch den Landkreis Görlitz.



Die AG TriLingo befasst sich aktuell insbesondere mit der Umsetzung einer Idee, die die Gestaltung eines Spielplatzes für Kinder unter sechs Jahren vorsieht: „Trilingos Reich“.

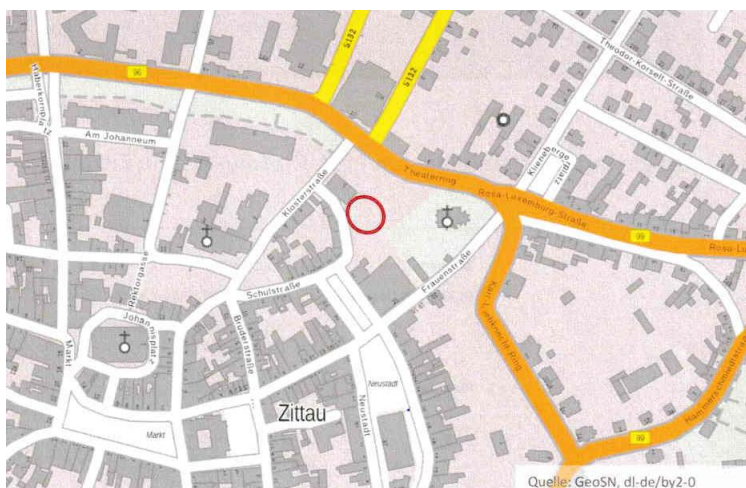
Ausgehend von einer Bürger*innen-Initiative, soll mit dem Spielplatz „Trilingos Reich“ ein zentraler Anziehungspunkt für Familien mit jüngeren Kindern am Grünen Ring der Stadt Zittau geschaffen und damit ein Beitrag zu mehr Familienfreundlichkeit geleistet werden. Unter Beteiligung der Zivilgesellschaft und ihrer Ideen und Ressourcen soll dabei etwas „Einmaliges“ entstehen, das man nicht im Spielgerätekatalog kaufen kann.



Dazu wird ein für Zittau spezifisches Thema - die Lage der Stadt am Dreiländerpunkt im Zentrum Europas und das damit verbundene Zusammentreffen der drei Nachbarsprachen und -kulturen, kindgerecht verkörpert durch den kleinen Drachen Trilingo - aufgegriffen, auf kreative Weise umgesetzt und damit auch für Gäste und Touristen positiv sichtbar und erlebbar gemacht.



Prof. Kiesow-Weg in Zittau

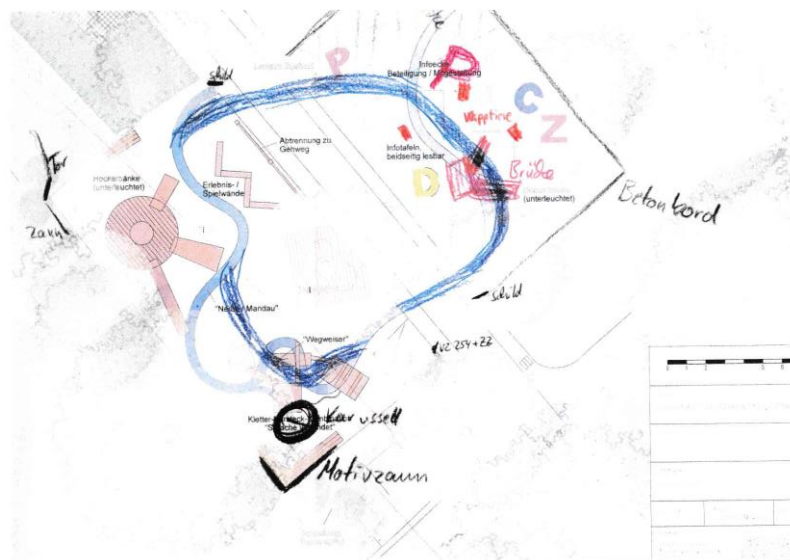


Die AG TriLingo akquiriert finanzielle Mittel aus Spendeneinnahmen (Privatspenden, Spenden des Rotaryclubs Dreiländereck-Oberlausitz, ...) sowie aus dem Sächsischen simul+Mitmachfonds, um der Stadt Zittau einzelne Holzspielgeräte/Holzelemente (z. B. Bänke) zu spenden.

Dank Ulrike Neumann (NEULAND Landschafts- und Freiraumplanung | Regionalmanagement) konnte den Mitarbeitenden der Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau ein Vorentwurf übergeben werden.



Wir danken sehr den Kolleg*innen der SDG Zittau für die guten Gespräche, Vor-Ort-Begehungen und vor allem für das Ernstnehmen unserer konkreten Vorstellungen und Wünschen nach Beteiligung der Bürger*innen. Wir gehen davon aus, dass erste Ergebnisse auf dem Spielplatz Ende 2023 sichtbar sind.



Ein herzliches Dankeschön an unsere Unterstützer*innen und Spender*innen der letzten Jahre.

Um sie noch einmal zu würdigen, finden Sie sie im Folgenden alphabetisch sortiert:

Agentur für Arbeit Bautzen
 alounaiki.de
 Amazon Smile
 AOK PLUS Sachsen/Thüringen
 Barmer GEK Zittau
 BIOase Cornelia und Andreas Hieke GbR
 Brühmann, Sieglinde und Peter
 Bundesministerium für Familie, Senioren,
 Frauen und Jugend – Demokratie Leben
 Bürgerstiftung Dresden
 Der PARITÄTISCHE Sachsen
 DKSB Bundesverband e.V.
 DKSB Landesverband Sachsen e.V.
 dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
 Engert, Rainer
 Europäischer Sozialfond
 Franz, Marlene
 Fritz, Florian
 Freistaat Sachsen
 G & K Gebäudetechnik GmbH Zittau
 Gärtnerei W. Fritsche GbR, Inh. Haase
 Hochschule Zittau/Görlitz
 Gellrich, Dr. Regina
 Hildebrandt, Uwe
 Kommunalen Sozialverband Sachsen
 Landkreis Görlitz
 Meyer, Dr. Stephan
 Pollack, Dr. Barbara
 Rechtsanwälte Mengel, Schwitzky & Hitziger
 REWE Markt
 Richter, Marcel
 Sächsische AufbauBank
 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
 Staatsministerium für Gleichstellung und
 Integration
 Staatsministerium für Soziales und Ver-
 braucherschutz, Integration Sachsen
 Stadt Zittau
 Stadtwerke Zittau GmbH
 Stengel, Hannelore
 Tschierschke, Horst

Venzke, Hiltrud
 Weber, Yvonne
 Windmühle Seifhennersdorf
 Wohnbaugesellschaft Zittau mbH

sowie unsere Mitglieder, Mitarbeitenden
und anonyme Spender*innen.

